

BONNER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

Menschen fördern. Ideen verwirklichen. Zukunft stiften.



Jahresbericht

2024

STIFTUNGSVORSTAND



**Professor Dr.
Rainer Hüttemann**
Vorsitzender



**Professorin Dr.
Dagmar Wachten**
Stellvertretende
Vorsitzende

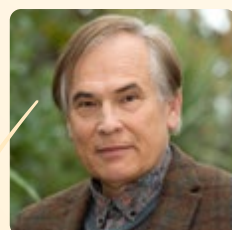


Holger Gottschalk
Kanzler der
Universität Bonn



**Professor Dr. Dr. h.c.
Michael Hoch**
Rektor der Universität Bonn

STIFTUNGSRAT



Dr. David Eisermann



Volker Klein
(seit 08.10.2024)



Michael Kranz



Dr. Reinhardt Lutz



Erich Steinsdörfer
(seit 01.05.2025)

STIFTUNGSKURATORIUM



**Professor Dr.
Jürgen Bajorath**



Dr. Jörg Bewersdorff



Dr. Christoph Dorsel



**Dr. Carl-Christian
Knobbe**



Jürgen Pütz
(seit 08.10.2024)



**Professorin Dr.
Catharina Stoppel**

GREMIEN

Stiftungsvorstand, Stiftungsrat und Stiftungskuratorium	2
--	---

GRUSSWORTE

Vorwort des Kanzlers der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	4
Grußwort der Geschäftsführerin der Bonner Universitätsstiftung	5

ÜBERBLICK

Förderleistung: Mittelverwendung 2024	6
Überblick: Vielfalt in der Förderung	8

EINBLICK

Unverhoffte Zuwendung	11
Wer war Irene Hauff-Gatermann?	12
Ein Offizier und Archäologe	14

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Startschuss für das Rolf Lessenich-Fellowship-Programm	16
---	----

PROJEKTFÖRDERUNG

„What the Health – Eine Welt. Deine Gesundheit!“	18
---	----

PREISE

Von Käfigen und Schichten – preisgekrönte Bonner Chemikerinnen erkunden molekulare Strukturen	20
Auszeichnung für ein Lebenswerk	22

STIPENDIEN

Was ist ein Stipendium?	23
Jubiläum einer erfolgreichen Kooperation	24
Neue Perspektiven in der Herzchirurgie	25
Reisestipendien der Bonner Universitätsstiftung	26

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Deutschlandstipendium: Unsere Förder*innen 2024/25	28
Zwischen Hausarbeit und Lagerfeuer	30
Stimmen zum Deutschlandstipendium	32

AUS DER STIFTUNG

Chronik der Bonner Universitätsstiftung	34
Wechsel in den Gremien ...	36
... und in der Geschäftsführung	38
Die Stabsstelle Stiftung und Fundraising	40
Impressum	42

Holger Gottschalk
Kanzler der Universität Bonn
Vorstandsmitglied der Bonner
Universitätsstiftung



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der
Universität Bonn und ihrer Stiftung,

das Jahr 2024 war ein bewegtes und bedeutendes Jahr für die Stiftungslandschaft in Deutschland – ein Jahr des Wachstums und des Wandels: Mit über 700 Neugründungen hat sich erneut gezeigt, wie stark das Vertrauen in Stiftungen als wirksame Instrumente zivilgesellschaftlichen Engagements ist – sei es im Bildungsbereich, im sozialen Miteinander oder in Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit. Besonders auffällig war der wachsende Anteil an Stiftungen, die sich dem Umwelt- und Naturschutz widmen – ein Zeichen für zunehmendes Verantwortungsbewusstsein und nachhaltiges Denken.

Auch im Hochschulbereich spielen Stiftungen eine zunehmend zentrale Rolle. Sie ermöglichen zusätzliche Spielräume, fördern Talente, stärken den gesellschaftlichen Dialog – und verbinden universitäre Exzellenz mit bürgerschaftlichem Engagement. Die Bonner Universitätsstiftung spielt in diesem Feld eine beispielhafte Rolle: als Brücke zwischen Universität und Gesellschaft, als verlässliche Partnerin und als Ermöglicherin zahlreicher Projekte, die das Leben an unserer Universität und darüber hinaus bereichern.

Das Berichtsjahr 2024 brachte eine bedeutende personelle Veränderung mit sich: Mit dem Abschied von Frau Antonia Streit endete im Sommer eine über zehnjährige Phase engagierter Mitgestaltung. Mit klarer Handschrift und großem Engagement hat sie die Entwicklung der Stiftung nachhaltig geprägt – dafür gilt ihr unser herzlicher Dank und unsere Anerkennung.

Mit dem Wechsel der Geschäftsführung beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der Bonner Universitätsstiftung. Am 1. Oktober 2024 hat Frau Dr. Anke Peters diese Position übernommen. Zuvor war sie mehrere Jahre u. a. als Leiterin meines Büros tätig – eine Funktion, in der sie zentrale Prozesse der Hochschulentwicklung mit großem Verantwortungsbewusstsein, analytischer Klarheit und Gestaltungswillen begleitet hat. Umso mehr freue ich mich, dass sie nun ihre Erfahrung, ihren frischen Blick und ihre Energie in die Weiterentwicklung der Stiftung einbringt – auch wenn wir sie im Kanzlerbüro sehr vermissen werden.

Als Mitglied des Stiftungsvorstands sehe ich mit großer Freude, wie sich die Bonner Universitätsstiftung auch im Jahr 2024 dynamisch und zukunftsgerichtet entwickelt – getragen von einem engagierten Team, unterstützt durch ein starkes Netzwerk an Förderinnen und Förderern und fest verankert im Universitätskontext. Für diese wertvolle Arbeit danke ich allen, die sich auch im Jahr 2024 in den Dienst unserer gemeinsamen Sache gestellt haben – ganz gleich, ob durch ideelle oder materielle Unterstützung.

Die Bonner Universitätsstiftung schafft Freiräume, die über das hinausgehen, was der öffentliche Haushalt leisten kann – und sie macht dadurch vieles möglich, was für die Zukunft unserer Universität entscheidend ist. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Mit herzlichen Grüßen

Holger Gottschalk



Dr. Anke Peters
Geschäftsführerin der Bonner
Universitätsstiftung

Liebe Freundinnen und Freunde
unserer Stiftung,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war für mich persönlich ein ganz besonderes: Seit dem 1. Oktober 2024 führe ich die Geschäfte der Bonner Universitätsstiftung – eine Aufgabe, die ich mit großer Freude und ebenso großem Respekt angenommen habe. Schon in den Monaten davor war mein Sommer geprägt von intensiver Einarbeitung in die vielfältigen Themen und Projekte, die unsere Stiftung mit so viel Engagement vorantreibt. Mein großer Dank gilt an dieser Stelle meiner Vorgängerin, Frau Antonia Streit, die durch ihre strukturierte Übergabe und große Offenheit entscheidend dazu beigetragen hat, dass der Staffstab reibungslos weitergegeben werden konnte.

Auch wenn ich erst im vierten Quartal des Jahres offiziell ins Amt kam, so wurde mir gerade in dieser dichten Zeitspanne schnell bewusst, mit welcher Professionalität, Leidenschaft und Verlässlichkeit in der Geschäftsstelle und im Netzwerk der Stiftung gearbeitet wird. Das Jahresende steht nämlich traditionell im Zeichen der Stipendienverleihungen

und Preisübergaben – und in diesen Momenten wird besonders deutlich, wie viel unsere gemeinsame Arbeit bewirken kann.

Das Geschäftsjahr 2024 war insgesamt von wichtigen Weichenstellungen geprägt. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt oder neu angestoßen werden. Ein starkes Fundament aus vertrauensvoller Zusammenarbeit, engagierten Partnern und langjährigen Förderinnen und Förderern hat uns dabei getragen – und wird auch künftig unser wichtigstes Kapital sein. Dieses Netzwerk weiter zu pflegen und auszubauen, ist mir ein zentrales Anliegen.

Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand der Stiftung, der mir mit seiner Entscheidung, mir die Geschäftsführung zu übertragen, sein Vertrauen ausgesprochen hat. Ich freue mich sehr über dieses Vertrauen – und ganz besonders über die enge, stets unterstützende Zusammenarbeit mit unserem Vorstandsvorsitzenden.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch meinem Team in der Geschäftsstelle, das mit großem Fachwissen, mit Herzblut und Tatkraft die Arbeit der Stiftung trägt – auch in der Übergangszeit, in der die Position der Geschäftsführung vakant war. Inzwischen haben wir gemeinsam einen neuen Arbeitsrhythmus gefunden und blicken mit Zuversicht auf das, was vor uns liegt: Für 2025 haben wir uns viel vorgenommen – wir möchten Bestehendes stärken und gleichzeitig neue Impulse setzen.

Ihnen allen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, danke ich für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit. Sie ermöglichen unsere Arbeit – und damit nachhaltige Veränderungen. Ich freue mich darauf, Sie im kommenden Jahr noch besser kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen die nächsten Schritte zu gehen.

Herzlichst
Ihre/Eure

Dr. Anke Peters

FÖRDERBEREICH	STIFTUNG	FÖRDERUNG	SUMMEN 2024
Projektförderung	<ul style="list-style-type: none"> Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn Hauft-Gatermann-Stiftungsfonds Heinz-Dörks-Stiftung Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds Stiftungsfonds Lützelers Thurneysenstiftungsfonds 	<ul style="list-style-type: none"> Anschaffung von technischer Ausstattung und Fotoausrüstung für archäologische Zwecke Förderung von Gastwissenschaftler*innen und Gastvorträgen Anschaffung von Fachliteratur und Fachzeitschriften Gestaltung der Fakultätszeitschrift „hermes.bonn“ Finanzielle Unterstützung zur Durchführung von Planungstreffen, Besprechungen und Veranstaltungen Umzug des großen Sethos-Reliefs, Ägyptisches Museum Förderung des Projekts „Gemeinsam Aktiv“ für ein inklusives Sportprogramm Personalkosten für Hilfskräfte beim Historikertag 2025 Gestaltung eines Flyers zum Thema „Gender-Studies“ Förderung eines Praxisseminars zum Thema „Medienkompetenz“ Sachmittel 	223.685,49 Euro
Preise	<ul style="list-style-type: none"> Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung Dr. Klaus Erkelenz Stiftung Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds 	<ul style="list-style-type: none"> Preisgeld für den Ideenwettbewerb des Transfercenters enaCom 2023 Dr. Klaus Erkelenz Preis 2024: Prof. Dr. Serdar Elhatisari 3 Facharbeitspreise für Arbeiten in Religionslehre Fakultätspreis für die beste Abschlussarbeit 2023/24 an der Kath.-Theol. Fakultät Sigrid Peyerimhoff-Forschungspreis 2024: Anna Juliana Kny Sigrid Peyerimhoff-Förderpreis 2024: Anne Müller-Feyen 	12.250,00 Euro
Forschungs-förderung	<ul style="list-style-type: none"> Jörg-Bewersdorff-Stiftung Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung des regionalen Wettbewerbs „Jugend forscht“ 2024 Vergabe von 4 Fellowships am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie und am Institut für Romanistik für internationale Gastwissenschaftler*innen Publikationskosten für eine Veröffentlichung im Bereich der Lebensmitteltechnologie 	23.530,79 Euro
Stipendien	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeiner Stiftungsfonds Bonner Universitätsstiftung Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung Hauft-Gatermann-Stiftungsfonds Hilfsskasse des Senats Jörg-Bewersdorff-Stiftung Konrad Duden Stiftungsfonds Ließem-Stiftung Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds Schenkung Parmer Stiftungsfonds Johannes Kepler Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler Stipendienfonds Theodor-Laymann-Stiftungsfonds Thomas Berberich-Stiftungsfonds Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds 	<ul style="list-style-type: none"> 67 Deutschlandstipendien 26 Reisekostenstipendien 10 Ließem-Stipendien 2 Johannes Kepler-Stipendien im WS 2023/24 2 Johannes Kepler-Stipendien im SoSe 2024–WS 2024/25 2 Konrad Duden-Stipendien 2 Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler-Stipendien 1 Theodor-Laymann-Stipendium 1 Promotionsstipendium im Fachbereich Mathematik Stipendienmittel fürs Familienbüro 	210.100,32 Euro
Jubiläumsprojekt		<ul style="list-style-type: none"> Anschaffung von Mikroskopen und Zubehör Möbliering (Schränke) Materialkosten und Ausstattung 	6.301,15 Euro

Projekte

Wir fördern eine Vielzahl universitärer Projekte. Neben der Unterstützung einzelner Fachbereiche finanzieren wir Gastvorlesungen und die Anschaffung von Fachliteratur. Unser Anliegen in diesem Förderbereich ist es, die forschungsnahe Lehre der Universität Bonn zu stärken.

Allgemeiner Stiftungsfonds

Förderung der Wissenschaft; Vergabe von Studien-, Forschungs- und Reisestipendien

Annemarie-Schimmel-Stiftungsfonds

Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der islamischen Welt; Finanzierung der Annemarie-Schimmel-Gastprofessur

Dr. Holger Aulepp Stiftung

Förderung von Forschung und Wissenschaft auf den Gebieten des Alten Testaments, der Geschichte des Judentums und des frühen Christentums

Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds

Förderung der Forschung und Lehre auf den Gebieten der Vor- und Frühgeschichtlichen sowie der Klassischen Archäologie, insbesondere durch die Anschaffung wissenschaftlicher Geräte, Programme und Fachliteratur sowie die Finanzierung studentischer Exkursionen

Evangelisch-Theologischer Stiftungsfonds

Unterstützung der Studierenden der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bonn

Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn

Förderung der Katholisch-Theologischen Fakultät Bonn

Hauft-Gatermann-Stiftungsfonds

Förderung von Forschung und Lehre im Bereich des Instituts für Geschichtswissenschaft, insbesondere durch die Unterstützung von Forschungsprojekten, wissenschaftlichen Veranstaltungen und der Bibliotheken sowie die Förderung von Wissenschaftler*innen

Jörg-Bewersdorff-Stiftung

Förderung des Fachgebietes der Mathematik in Lehre und Forschung sowie die Förderung wissenschaftlicher Nachwuchswettbewerbe

Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds

Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Geschichte der Mathematik

Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds

Förderung von Forschung und Lehre im Bereich der Anglistik und Romanistik

Schenkung Parmer

Finanzierung von Stipendien, Vorträgen und Literatur im Andenken an Friedrich Wilhelm Nietzsche

Stiftungsfonds Lützelers

Unterstützung der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte

Thurneysenstiftungsfonds

Finanzierung von Vorlesungen auf dem Gebiet der indoeuropäischen Sprachwissenschaft



Preise

Exzellente Arbeiten und herausragende Leistungen verdienen es, mit einer Auszeichnung geehrt zu werden. Unsere Preise motivieren junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in höchstem Maße und würdigen zugleich wichtige Forschungsergebnisse.

Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

Preis für eine hervorragende rechtswissenschaftliche Arbeit, insbesondere in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts, des Handels-, Gesellschafts-, Wirtschafts- sowie des Steuer- und Europarechts

Dr. Klaus Erkelenz Stiftung

Preis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Theoretischen Kern- und Hadronenphysik

Lisec-Artz-Stiftungsfonds

Preis für einen herausragenden Nachwuchswissenschaftler oder eine herausragende Nachwuchswissenschaftlerin Deutschlands in der Krebsforschung

Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds

Förderpreis für eine herausragende Masterarbeit einer Studentin oder eines Studenten im Fach Chemie und Forschungspreis für eine Nachwuchswissenschaftlerin oder einen Nachwuchswissenschaftler für eine hervorragende Veröffentlichung (z. B. Dissertation, Habilitationsschrift, Postdoc-Arbeit) auf dem Gebiet der Physikalischen und Theoretischen Chemie

Forschungsförderung

In der Forschungsförderung gilt unser besonderes Augenmerk der Medizin. Dabei ist es unsere Aufgabe, Menschen mit wegweisenden Ideen zu fördern und Technologien zu finanzieren, die wichtige Forschungsergebnisse versprechen. Die Unterstützung des Fortschritts ist uns ein wichtiges Anliegen.

A.-Döllner-Stiftungsfonds

Förderung der Forschungen in der Augenklinik des Universitätsklinikums Bonn auf dem Gebiet der altersbedingten Makuladegeneration

Danielewski-Stiftungsfonds

Förderung einzelner Forschungsprojekte und wissenschaftlicher Veranstaltungen im Bereich der Diabetologie sowie Förderung junger Wissenschaftler*innen

Herbert-Reeck-Stiftungsfonds

Förderung der humanmedizinischen Forschung sowie Hilfe für Blinde durch Unterstützung von Einzelmaßnahmen auf dem Gebiet der Wiederherstellung ihrer Sehkraft

Stiftungsfonds Caroline-Wenzel

Unterstützung der Medizinischen Klinik und Poliklinik III und des Zentrums für Kinderheilkunde zum Zweck der Krebsforschung

Stiftungsfonds Reuthersche Schenkung

Unterstützung der Medizinischen Kliniken und Polikliniken I und III zum Zweck der Krebsforschung sowie des Zentrums für Nervenheilkunde

Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds

Förderung der Arbeit, der sachlichen und personellen Ausstattung und der Forschungsvorhaben der Klinik für Herzchirurgie am Universitätsklinikum Bonn

**VIelfalt
IN DER
FÖRDERUNG**

Stipendien

Dem wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen unsere Stipendien ein effizientes Studium. Die Stiftungsfonds unterstützen sowohl Studierende als auch Promovierende in entscheidenden Lebensphasen und helfen bei der finanziellen Sicherung ihrer Ausbildung.

Konrad Duden Stiftungsfonds

Stipendien für besonders begabte Studierende des Lateinischen und Griechischen

Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds

Vergabe von Stipendien für Forschungsreisen und Kongressteilnahmen an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Vergabe von Stipendien für die Erstellung der Masterarbeit in der Fachrichtung Vermessungswesen oder der Experimentellen Geodäsie

Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds

Finanzierung von Reisekostenstipendien

Stiftung Doktorhut

Stipendien für Promovierende des Kunsthistorischen Instituts

Stiftungsfonds Johannes Kepler

Stipendien zur Förderung geometrischer-algorithmischer Forschungen unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftshistorischer Aspekte

Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie

Vergabe von Stipendien für Forschungsreisen und Kongressteilnahmen an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Fachgebiet Lebensmitteltechnologie

Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler

Stipendien für talentierte Studierende und hochbegabte Promovierende der Philosophischen Fakultät

Stipendienfonds

Finanzierung von Deutschlandstipendien

Theodor-Laymann-Stiftungsfonds

Stipendien für bedürftige Studierende der Chemie während der Erstellung der Masterarbeit

Thomas Berberich-Stiftungsfonds

Förderung der Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, insbesondere die Förderung jüngerer Rechtswissenschaftler*innen aus mittelosteuropäischen Ländern und Unterstützung der Warschauer Rechtsschule

Unverhoffte Zuwendung

Gelegentlich kommt man unversehens in den Besitz von Dingen, die man gerade gut gebrauchen kann. Seltener handelt es sich dabei um ein Stück Land und mehrere Landmaschinen.



Der kleine rote Traktor kommt auf dem Gelände des Campus Klein-Altendorf ausgiebig zum Einsatz

Der Campus Klein-Altendorf zwischen Meckenheim und Rheinbach gehört zur Universität Bonn. Auf dem weiten Gelände, in Gewächshäusern und auf Forschungsfeldern werden zahlreiche Studien und Versuche im Rahmen von Projekten der Agrar-, Ernährungs- und Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt, bei denen es um Forschung im Acker-, Pflanzen- und Gartenbau, aber etwa auch um nachwachsende Baustoffe geht. Als 2022 das Testament von Manfred Simons eröffnet wurde, stellte sich heraus, dass der kurz zuvor verstorbene Rheinbacher, der im angrenzenden Stadtteil Wormersdorf gelebt hatte, der Bonner Universitätsstiftung drei Flurstücke und landwirtschaftliches Gerät – vom Traktor bis zur Axt – vermacht hatte. Dabei war es sein ausdrücklicher Wunsch, sein Nachlass möge zur Förderung des Campus Klein-Altendorf verwendet werden.

So sehr sich Professor Dr. Ralf Pude, der wissenschaftliche Leiter des Campus, über die Zuwendung freute, so wenig sagte ihm der Name Manfred Simons; daher machte er sich auf die Suche. Weil Pude persönlich eng mit Rheinbach und der Landwirtschaft der Region verbunden ist und selbst gemeinsam mit seiner Frau dort Obstbau betreibt, fragte er bei seinen Bekannten herum und fand heraus, dass eine von ihnen als Schülerin und Studentin aushilfsweise für Simons gearbeitet hatte. Dieser habe damals, so ihre Auskunft, im Nebenerwerb zu seiner Tätigkeit in einem Bundesamt Stiefmütterchen gezüchtet und vertrieben, wozu er den kleinen Hof führte, der nun ebenfalls zu seinem Nachlass gehört. Im Zuge der regen Öffentlichkeitsarbeit, die der Campus Klein-Altendorf seit einiger Zeit betreibt, etwa durch einen zweijährlichen Tag der offenen Tür, muss Simons die Forschungseinrichtung vertraut gewesen sein, sodass er offenbar den Entschluss fasste, die dortigen wissenschaftlichen Projekte durch seinen Nachlass zu fördern. Weiterhin ist nur zu erfahren, dass Manfred Simons wohl sozial engagiert war und sich sehr um eine ältere Schwester kümmerte, die aufgrund einer Behinderung auf Unterstützung angewiesen war. Sie war zunächst als Ersterbin eingesetzt, verstarb jedoch vor ihrem Bruder, sodass das Erbe unmittelbar an die Bonner Universitätsstiftung ging.



Eine der wenigen Aufnahmen von Manfred Simons



Die marode Wetterstation wird demnächst durch eine neue Anlage ersetzt. Dank Manfred Simons steigt damit die Qualität der erhobenen Wetterdaten.

Für dieses Erbe hat der Campus gute Verwendung. Simons Traktor und seine Pflanzmaschine, beide gut in Schuss, eignen sich nicht nur für die Kultur von Stiefmütterchen, sondern auch für den Anbau verschiedener Pflanzen im Rahmen wissenschaftlicher Experimente. Auf diese Weise ergänzen sie den Gerätepark bestens. Auf den hinzugekommenen Flurstücken entstehen unter anderem Blühstreifen. Und für die Verwendung der finanziellen Mittel, auch aus dem Verkauf von Simons' Hof, ist Ralf Pude eine ganz besondere Idee gekommen: Da Wetterdaten bei nahezu allen Experimenten mit Freilandpflanzen eine wichtige Rolle spielen, soll auf dem Campus eine neue Wetterstation eingerichtet werden, mit deren Hilfe etwa Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmengen, Temperaturverläufe und einiges mehr in einem Umfang gemessen werden können, der gehobenen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Die

bisherige Anlage ist bereits sehr in die Jahre gekommen. Benannt werden soll die neue Station nach Manfred Simons. So entstehe etwas Bleibendes, sagt Prof. Pude, etwas, von dem alle etwas haben, vom Studenten bis zur Doktorandin. Zugleich ist die Station ein Andenken an Manfred Simons, der die Forschungsprojekte am Campus Klein-Altendorf offenbar für so wertvoll hielt, dass er gerne einen Beitrag dazu leisten wollte.

2023 wurde der Hautt-Gatermann-Stiftungsfonds errichtet. Die im Juni desselben Jahres verstorbene Namensgeberin hatte die Bonner Universitätsstiftung als Erbin eingesetzt, doch anders als viele andere Förderinnen und Förderer stand sie zuvor nicht im Austausch mit der Stiftung. Die Dokumente aus ihrem Nachlass ermöglichen diese Spurensuche.

Wer war Irene Hautt-Gatermann?



Irene Anni Marie Hautt wird am 9. Oktober 1937 in Stettin geboren. Ihre Mutter Elisabeth war zuvor Stenotypistin in verschiedenen Firmen, ihr Vater offenbar Kapitän – davon zeugen seine Visitenkarte („Paul Hautt, Kapitän, Stettin“) und das „Ausweisheft für die Yacht „Vineta““ des Deutschen Seglerverbands e. V. Im Februar 1945, als die sowjetische Armee kurz vor Stettin steht, wird eine Reisebescheinigung für „Elisabeth Hautt + 1 Kind“ ausgestellt, und die zuständige NSDAP-Ortsgruppe stimmt einer „freiwilligen Umquartierung“ der beiden nach Rostock zu. Offenbar flieht die siebenjährige Irene damals mit ihrer Mutter in Richtung Westen. Über ihren Vater geben die Unterlagen keinen weiteren Aufschluss.



Nach dem Krieg lebt Irene mit ihrer Mutter in Flensburg und macht dort Abitur. Aufgrund ihrer guten Leistungen wird sie von der mündlichen Prüfung befreit, was nicht nur in ihrem Zeugnis erwähnt wird, sondern auch in einem Gedicht des Jahrgangs, das alle Abiturientinnen und Abiturienten vorstellt. Wie sehr sich Irene mit ihnen verbunden fühlt, zeigt sich darin, dass sie die augenzwinkernden Verse bis an ihr Lebensende aufbewahren wird und Verlobungs-, Hochzeits- und Geburtsanzeigen aus ihrem alten Freundeskreis neben die entsprechenden Strophen klebt.

1958 schreibt sie sich zunächst in Heidelberg zum Publizistikstudium ein, wechselt aber nach drei Semestern nach Köln, wohl um Theaterwissenschaften zu studieren. Davon zeugen zahlreiche Veranstaltungen mit Theaterbezug, bis hin zu „Dramaturgie-“ oder „Regieübungen“. In Köln steht Irene 1961 selbst auf der Bühne, wie das Programm zu dem Stück „Romeo und Julia in Berlin“ des Theaters der Jugend verrät. 1962 meldet sie sich aber nicht zum kommenden Semester zurück und wird exmatrikuliert.

Danach arbeitet sie wohl als Journalistin – so lautet ihre Berufsangabe, als sie 1967 aus der evangelischen Kirche austritt. Ein Jahr später zieht sie nach Bonn, in die Bennauer Straße, wo sie bis ins Alter wohnen wird. Ein interessantes Puzzleteil aus ihrem Nachlass ist ein handgeschriebenes Telefonbüchlein ihrer Mutter Elisabeth, in dem diese unter „H“ wie Hautt, die Bonner Rufnummer der Tochter notiert. Spannend ist vor allem der Vermerk daneben: „... es meldet sich Gatermann“.

Offenbar ist Irene Hautt 1968 zu Heinz Gatermann nach Bonn gezogen. Gatermann, den sie vierzehn Jahre später heiraten wird, wurde 1909 in Barmen geboren und lebt bereits seit seiner Jugend in Bonn. Hier hat er das Realgymnasium besucht und ab 1928 Philologie studiert. 1931 tritt er der

„Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Bonn“ bei, an deren Vorträgen und Diskussionen auch „Nichtstudenten verschiedener Berufe“ teilnehmen. Bereits im September 1933 gerät er daher ins Visier der neuen nationalsozialistischen Machthaber, wird verhaftet und verbringt drei Wochen in Einzelhaft im Bonner Rathaus. Zugleich ist Gatermann auch in Köln eingeschrieben, wo er Vorgesichte studiert, aber auch andere Veranstaltungen besucht, etwa für Germanistik und Theaterwissenschaften. In Köln steht er der verbotenen KP-Studentengruppe nahe und wird 1935 als Mitglied der KPD erneut verhaftet, kommt aber nach einem halben Jahr wieder frei, sodass er schließlich 1942 mit einer Dissertation über die „Becherkulturen in der Rheinprovinz“ promovieren kann. Gleichwohl wird er offenbar später relegiert, d. h. permanent aus dem deutschen Hochschulsystem ausgeschlossen, wovon im Nationalsozialismus besonders linksgerichtete Studierende häufig zu Unrecht betroffen waren. Nach dem Ende des Krieges gehört er als Mitglied der wiedergegründeten KPD dem Bonner Entnazifizierungsausschuss an. Gatermanns Bericht über seine Studentenzeit in Bonn ist in dem Band *150 Jahre: Klassenuniversität, reaktionäre Herrschaft und demokratischer Widerstand am Beispiel der Universität Bonn* (Bonn, 1968) im Archiv der Universität einzusehen. Als Beruf gibt er „freier Journalist“ an.

Wie Gatermann und Irene Hautt sich kennengelernt haben, lässt sich nur vermuten. Ihre journalistische Tätigkeit und ihre Theaterbegeisterung mögen sie zusammengebracht haben. Ende der Sechzigerjahre leben sie in der Bennauer Straße, und aus dem März 1969 sind zwei Briefe Gatermanns an seine Partnerin erhalten. Sie ist drei Wochen nicht in Bonn, und er berichtet ihr ausführlich über die Gesundheit und die Streifzüge der gemeinsamen Katzen und „signiert“ den Brief mit deren Pfoten- und seinem Fingerabdruck. Aus den Briefen spricht ein Sinn



für Sprachwitz, der die beiden verbindet, ja Gatermann findet: „Wenn ich so Deinen Brief lese, muss ich sagen, daß Du Dich doch der Literatur zuwenden solltest“. An anderer Stelle klingt an, dass sie als Journalistin wohl über Hörspielproduktionen schreibt. Jedenfalls schickt er ihr Zitate aus Kritiken zu preisgekrönten Produktionen. Texte von Irene Hautt finden sich im Nachlass allerdings nicht. Lediglich zwei beschriftete Fotos belegen, dass sie 1968 und ’71 die Betriebsfeste des Deutschlandfunks besucht hat, also wohl für den Sender tätig war.

1982 heiraten die beiden und Irene nimmt den Namen Hautt-Gatermann an. Über die Jahre ihrer Ehe lässt sich nur wenig herausfinden. Von ihrer Liebe zu Katzen, die sie offenbar mit Heinz Gatermann verbindet, zeugen einige Fotos aus verschiedenen Lebensabschnitten, und eine Geburtstagskarte der SPD verrät, dass sie Genossin ist. Bereits Anfang 1988 stirbt Heinz Gatermann. Seine Frau lebt weiter in der Bennauer Straße – und holt irgendwann ihre Mutter nach Bonn. Von einem Nachbarn ist zu erfahren, dass Irene Hautt-Gatermann im Ruhestand mehrere Tageszeitungen im Abonnement bezog und sehr belesen war. Das passt zu einem Notizbuch aus ihrer Studienzeit, in dem sie ihre zahlreichen Bücherkäufe mit Preis festhielt – von Shakespeare bis Brecht.



Anfang 2022 zieht Irene Hautt-Gatermann ins Seniorenheim Haus Dotendorf, wo sie im Juni 2023 verstirbt. Weshalb sie einen großen Teil ihres Vermögens der Bonner Universitätsstiftung vererbt, ist nicht bekannt.

Im Einklang mit dem testamentarisch festgelegten Stiftungszweck hat der Hautt-Gatermann-Stiftungsfonds bislang eine zehntägige Exkursion des



Fachbereichs Alte Geschichte in die Türkei gefördert. Außerdem wurden die Hilfskräfte beim diesjährigen Deutschen Historikertag, der im September in Bonn stattfand, zum Teil aus den Mitteln der Verbrauchsstiftung bezahlt, und auch ein Sammelband zur Häresieforschung wird 2025 damit gefördert. Somit kommt das Erbe der Forschung und Lehre am Institut für Geschichtswissenschaft zugute, so wie es Irene Hautt-Gatermann verfügt hat. Offenkundig hatte sie dabei das Fachgebiet ihres Ehemannes, des promovierten Althistorikers, und dessen ersten Studienort im Sinn.

Im November 1998 distanzierte sich die Universität Bonn ausdrücklich von den während der NS-Diktatur ausgesprochenen Relegationen Bonner Studierender und erklärte sie offiziell für nichtig. Die dazu veröffentlichte Liste der Betroffenen umfasst auch den Namen Heinz Gatermann. Dieser Schritt mag für Irene Hautt-Gatermann bei ihrer testamentarischen Entscheidung zugunsten der Universitätsstiftung eine wichtige Rolle gespielt haben.



Ein Offizier und Archäologe

Im Sommer 2024 hat Eckhard Bremer unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung den nach ihm benannten Stiftungsfonds errichtet, um die hiesige Forschung und Lehre der Archäologie zu fördern – ein Studienfach, dem er selbst sich erst vergleichsweise spät zuwandte.

Dass jemand nach einer erfolgreichen Offizierslaufbahn dem Leben eine ganz neue Wendung gibt und Archäologie studiert, mag manchen überraschen. Betrachtet man den Lebensweg von Eckhard Bremer genauer, zeichnet sich jedoch schon früh ab, dass dieser Schritt gar nicht so abenteuerlich war, wie es auf den ersten Blick scheint.

Eckhard Bremer wird 1937 in Güstrow/Mecklenburg geboren, wo er auch seine ersten Lebensjahre verbringt. Als Leutnant der Schutzpolizei kommt sein Vater am Ende des Krieges in britische Gefangenschaft und wird 1945 in Schleswig-Holstein entlassen, sodass die Grenze zwischen britischer und sowjetischer Besatzungszone die Familie trennt. Schließlich wagt Bremers Mutter mit den beiden Kindern die Flucht in Richtung Westen. Zunächst leben die wieder vereinten Bremers im sogenannten Kral, einem britisch besetzten Sperrgebiet, das drei ganze Landkreise umfasst und in dem Hunderttausende ehemalige Wehrmachtssoldaten als Kriegsgefangene sowie Flüchtlinge aus dem Osten Deutschlands untergebracht sind.

Bremer berichtet aus dieser Zeit von Hunger und extremer Armut. Gleichwohl besucht er schließlich wieder die Schule und ab 1950 das Gymnasium in Eutin, wo er auch Latein lernt, eine Sprache, die er aufgrund seines ausgeprägten Geschichtsinteresses unbedingt beherrschen will. Und so zählt er heute zu den literarischen Werken, die ihn nachhaltig beeinflusst haben, neben 1984 von George Orwell und Hermann Hesses *Glasperlenspiel* auch *De bello Gallico* von Caius Iulius Caesar. Nachdem 1956 in der Bundesrepublik die Wehrpflicht eingeführt wurde, gehört er zum ersten Jahrgang der neu einberufenen Soldaten. Überzeugt davon, dass Deutschland im Rahmen der NATO einen militärischen Beitrag dazu leisten muss, den sowjetischen Machtanspruch einzugrenzen, möchte er sich an dieser Aufgabe beteiligen und zugleich Führungsverantwortung übernehmen. So verpflichtet er sich zunächst für drei Jahre als Soldat auf Zeit und strebt eine Offizierslaufbahn an. Nach zwei Jahren bei der Bundeswehr steigt er zum Leutnant und Zugführer auf, und es reift in ihm die Entscheidung, Berufssoldat zu werden.

Als solcher durchlebt Bremer eine abwechslungsreiche Karriere, die ihn an zahlreiche Standorte der Bundeswehr führt und die mit den unterschiedlichsten Aufgaben verbunden ist. Er ist Kompaniechef in der Panzergrenadiertruppe, erprobt an der Panzertruppenschule Munster den damals neuen Schützenpanzer der Bundeswehr, der bis heute als „Marder“ im Einsatz ist, und testet später als Kommandeur eines in Braunschweig neu aufgestellten Panzergrenadierbataillons eine veränderte Gliederung mit entsprechendem neuen Einsatzverfahren. Sein Werdegang führt ihn 1981 schließlich nach Bonn, wo Bremer als Referent für die Truppenausbildung im Führungsstab des Heeres tätig ist. Sechs Jahre später übernimmt er eine letzte Führungsaufgabe bei der Bundeswehr und wird stellvertretender Brigadekommandeur, Kommandeur der Brigadeeinheiten und Standortältester in Wetzlar. Inzwischen ist er mit der Grundschullehrerin Waltraud Oeffner verheiratet und behält daher seinen Wohnsitz in Bonn bei. Ihm gefällt das Kulturangebot der Stadt, die Nähe zur Eifel und zum Kottenforst und auch die Tatsache, dass Bonn Universitätsstadt ist.

Als Ende der Achtzigerjahre das Verteidigungsministerium bestimmten in der Gründungszeit der Bundeswehr überzählig eingestellten Berufssoldaten ein freiwilliges vorzeitiges Ausscheiden unter günstigen Bedingungen ermöglicht, entscheidet auch Bremer sich, seine Laufbahn als Berufssoldat zu beenden – um sich „neuen Herausforderungen zu stellen“, wie er schreibt. Und so beginnt er, nachdem er 1990 im Rang eines Obersten aus der Bundeswehr ausgeschieden ist und sich eingehend beraten lassen hat, ein Studium der Archäologie an der Universität Bonn. Er schreibt sich für „Vor- und Frühgeschichte“ sowie die Nebenfächer „Klassische Archäologie“ und „Historische Geografie“ ein, blickt dabei aber schon bald über den Teller rand hinaus und besucht auch Vorlesungen anderer Fachgebiete, etwa zu alter Geschichte oder zur Bronzezeit, für die er teils nach Köln pendelt. In den folgenden Jahren weitet sich sein Blick bis zu den präkolumbianischen Kulturen Südamerikas, sodass er sogar mit einem Studienfreund eine vierwöchige private Exkursion nach Peru unternimmt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Archäologie der Türkei, einem Land, mit dem ihn aus seiner Zeit im Ministerium auch einige persönliche Erlebnisse verbinden, und dessen Sprache er sich in Grundzügen angeeignet hat. Was er etwa bei einer mehrwöchigen Reise mit seiner Frau zu archäologischen Stätten der West- und Südküste und später auch bei einer studentischen Exkursion einsetzen kann.

Ebenfalls zusammen mit seiner Frau erkundet Bremer im Laufe seines Studiums die bereits ausgegrabenen römischen Marsch- und Ständlager an der Lippe sowie die laufenden Grabungen in Paderborn. Vor Ort stellt er sich die Frage, in welcher Form der Fluss zur Römerzeit wohl für Transporte aller Art genutzt worden sein könnte – und hat damit das Thema seiner Masterarbeit gefunden. Die 1997 fertiggestellte Arbeit mit dem Titel *Die Nutzung des Wasserweges zur Versorgung der römischen Militärlager an der Lippe* widmet sich einer Forschungslücke und wird in der Reihe *Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 2001* publiziert (Bd. XII). So schließt sich auch ein Kreis im Leben des einstigen Lateinschülers und Caesar-Lesers sowie des erfahrenen Offiziers, der sich nun aus wissenschaftlichem Interesse einem Thema rund um militärische Logistik zur Römerzeit widmet. Für das Land Hessen hat er nach dem Studium eine vergleichbare interdisziplinäre Arbeit über die römerzeitliche Lahn angefertigt.

Bis heute beschäftigt sich Bremer mit aktuellen Fragen aus beiden Themengebieten. Er hört Vorträge im Verteidigungsministerium und liest Fachpublikationen zur Sicherheitspolitik wie zur Archäologie. Zudem zählt er zum Kreis der Förderer des Akademischen Kunstmuseums der Uni Bonn. Das zeugt nicht zuletzt von seiner Verbundenheit mit der Universität, der er anlässlich der Errichtung des Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds Ausdruck verleiht: „Meinem erfüllten Berufsleben



Eckhard Bremer bei der Feierstunde zur Errichtung seines Stiftungsfonds

im Dienste unseres Landes folgte ein Archäologie-Studium in der Philosophischen Fakultät der Bonner Universität, das meine Erwartungen als Seniorstudent mehr als erfüllte“, sagt er. „Es war eine großartige Zeit und ich danke allen, die dazu beigetragen haben.“

Erste Verwendung haben die Mittel des Fonds, die „Ausdruck dieses Dankes“ sein sollen, bereits gefunden. So wurde für die Abteilung Klassische Archäologie fotografische Ausrüstung angeschafft. Gefördert wurde zudem eine fast zweiwöchige Exkursion der Abteilung für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, die Studierende und Dozenten zu zahlreichen Museen und historischen Stätten in Luxemburg und Frankreich führte.

Wie sehr Eckhard Bremer seinem Studienfach weiterhin verbunden ist, zeigt übrigens ein kleiner Passus im Errichtungsvertrag seiner Stiftung: „Darüber hinaus werden die geförderten Abteilungen [...] den Stifter gelegentlich zur Teilnahme an Grabungen und Exkursionen einladen.“ Er ist der Vergangenheit eben mit großer Begeisterung auf der Spur und möchte gern oft mit vor Ort sein.

Archäologie hautnah erleben: Aus den Mitteln des Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds wurde eine Exkursion nach Luxemburg und Frankreich finanziert.



Startschuss für das Rolf Lessenich-Fellowship-Programm

Austausch und Vernetzung im Fokus: Das Rolf Lessenich-Fellowship-Programm ermöglicht internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fächern Anglistik und Romanistik einen Forschungs- und Lehraufenthalt in Bonn – ein Angebot, das bereits im ersten Jahr begeistert angenommen wurde. So konnten wir 2024 eine Gastwissenschaftlerin und drei Gastwissenschaftler an unserer Uni begrüßen.



Professor
Dr. Simone
Magherini
University
of Florence

Forschungsschwerpunkte:

Italienische Literatur, insbesondere die literarische Kommunikation in der Zeit zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert

Weitere Aktivitäten:

Design und Veröffentlichung eines digitalen Archivs für Moderne Italienische Literatur (www.cartedautore.it)

Den Auftakt machte Professor Dr. Simone Magherini von der University of Florence. Im April 2024 war er am Institut für Klassische und Romanische Philologie zu Gast. Während dieser Zeit beteiligte er sich unter anderem an einer Vortragsreihe zum Thema „Natur, Kultur und Sprache: vom *locus amoenus* zur Ökokritik in Literatur und Kunst“, die im Rahmen der Deutsch-Italienischen Tagung stattfand.



Professor
Dr. Bryan
Wagner
University of
California, Berkeley

Forschungsschwerpunkte:

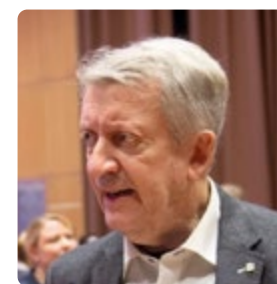
Afro-Amerikanische Ausdrucksformen im Zusammenhang mit der Sklaverei und ihren Auswirkungen

Weitere Aktivitäten:

Autor (u. a. *Disturbing the Peace: Black Culture and the Police Power after Slavery* und *Looking for Law in All the Wrong Places*)

Im Juni 2024 war Professor Dr. Bryan Wagner von der University of California in Berkeley im North American Studies Department des Instituts für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie (IAAK) zu Gast. Dort beschäftigte er sich mit dem Thema „Encounters and Entanglements: Law and Archive“. Gemeinsam mit Professorin Dr. Sabine N. Meyer veranstaltete er in diesem Zusammenhang einen zweitägigen „Law and Humanities“-Workshop, zu dem alle interessierten Institutsangehörigen herzlich eingeladen waren.

Professorin Meyer blickt auf diese Zeit sehr positiv zurück: „Das Fellowship war eine fantastische Möglichkeit, einen herausragenden Gast einzuladen, zu *winen and dinen* (auch dies ist wichtig!) und ihm zu zeigen, dass die Universität Bonn ein starker, attraktiver und wichtiger Partner in der Wissenschaftslandschaft ist, den man nicht ignorieren sollte und mit dem man gerne zusammenarbeitet.“



Professor Dr. Rolf Lessenich war ein angesehener Anglist, der viele Jahre an der Uni Bonn lehrte und seine Begeisterung für die Erforschung literarischer Werke und verschiedener Kulturen an seine Studierenden weitergab. Dabei waren ihm die Interaktion mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und dessen Förderung stets eine Herzensangelegenheit. Um diese Unterstützung sogar über seinen Tod hinaus fortzuführen, wurde am 8. Februar 2019 der Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds zur Förderung der Forschung und Lehre in den Fächern Anglistik und Romanistik an der Uni Bonn gegründet.

Bislang wurde dieser Zweck durch die Vergabe von Deutschlandstipendien an Studierende aus diesen beiden Fachbereichen verwirklicht. 2024 kam eine weitere Form der Mittelverwendung hinzu: die Finanzierung von jährlich bis zu sechs Lessenich-Fellowships, die es internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen, im Rahmen ihrer Forschung für eine gewisse Zeit an der Uni Bonn zu arbeiten. Auch in Zukunft werden weitere internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Bonn kommen und auf diese Art das Andenken an Professor Lessenich ehren.



Dr. Aaron
Nyerges
University
of Sydney

Forschungsschwerpunkte:

Medien, Literatur und Geographie der Vereinigten Staaten aus transnationaler Perspektive

Weitere Aktivitäten:

Autor (*American Modernism and the Cartographic Imagination*), Akademischer Direktor des United States Studies Centers (USSC)

Ein weiterer Fellow, Dr. Aaron Nyerges von der University of Sydney, folgte im Oktober 2024. Sein Projekt trug den Titel „New Geographies of North American Studies: European and Australasian Perspectives on the United States“. Neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen hielt er im Rahmen der Vorlesungsreihe „Current Issues in North American and Cultural Studies“ selbst einen Vortrag zum damaligen Präsidentschaftswahlkampf in den USA. In einem weiteren Seminar stellte er sein 2024 veröffentlichtes Buch *American Modernism and the Cartographic Imagination* vor.

Anlässlich des neuen Fellowship-Programms und zu Ehren der beiden anwesenden Fellows fand am 23. Oktober 2024 eine Feierstunde statt. Prof. Fosalba und Dr. Nyerges stellten ihre jeweilige Forschung vor und fanden auch für Professor Lessenich würdigende Worte. So beschrieb Professorin Fosalba ihn als „bewunderten Professor, brillanten Essayisten und beliebte Persönlichkeit der Uni Bonn“ und lobte vor allen Dingen sein Talent dafür, verschiedene literarische, kulturelle und künstlerische Aspekte miteinander zu verweben. „Seine Leistungen sind zweifellos noch immer eine Inspiration für alle Forschenden der Geisteswissenschaften“, schloss sie.



Professorin
Dr. Eugenia
Fosalba
University
of Girona

Forschungsschwerpunkte:

Die spanische Literatur und literarische Theorie der Renaissance und des Goldenen Zeitalters

Weitere Aktivitäten:

Autorin, Leiterin des Forschungsprojekts *Garcilaso de la Vega en Italia* und Gründerin und Herausgeberin der internationalen Zeitschrift *Studia Aurea*

Ebenfalls im Oktober 2024 konnte auch das IAAK einen weiteren Fellow begrüßen: Professorin Dr. Eugenia Fosalba von der University of Girona. Während ihrer Zeit in Bonn setzte Fosalba ihre Forschungen zu dem spanischen Renaissance-Dichter Garcilaso de la Vega und seiner Zeit in Neapel fort.



„What the Health – Eine Welt. Deine Gesundheit!“

Im November 2024 fand ein spannendes Projekt seinen Höhepunkt: Eine neue Sonderausstellung wurde im Museum Koenig Bonn eröffnet. Unter dem Titel *What the Health – Eine Welt. Deine Gesundheit!* ermuntert sie auf anschauliche und interaktive Weise dazu, den eigenen Lebensstil zu überdenken und gesünder zu gestalten. Und zwar nicht nur uns selbst, sondern auch der Umwelt zuliebe.



Sich bewusster und gesünder ernähren, mehr für den Umweltschutz tun – zwei gute Vorsätze, die wir alle kennen. Dass diese beiden Ziele jedoch keineswegs nur getrennt voneinander betrachtet werden können, sondern in einer ganz besonderen Wechselwirkung zueinander stehen, ist deutlich weniger bekannt. Und genau das bildet das Kernthema der Ausstellung. „*What the Health* stellt den Zusammenhang zwischen unserem individuellen Verhalten, unserer individuellen Gesundheit und der planetaren Gesundheit dar“, fasst Professorin Dr.

Dagmar Wachten, Vorstandsmitglied der Bonner Universitätsstiftung und Initiatorin des Projekts, die Thematik zusammen. „Dabei widmet sich die Ausstellung folgenden Fragen: ‚Welche Folgen hat mein Konsum für meine Gesundheit – und für Umwelt, Klima und Artenvielfalt? Wie hängen Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Übergewicht oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit unserem Lebensstil zusammen? Und wie beeinflussen Umweltverschmutzung, Klimawandel oder Mikroplastik wiederum unser eigenes Wohlbefinden?‘“

Die Idee zur Ausstellung entstand im Rahmen des Sonderforschungsbereichs *Metaflammation and Cellular Programming* (SFB 1454) an der Universität Bonn, der sich in erster Linie mit dem Zusammenhang zwischen westlichem Lebensstil und chronisch entzündlichen Erkrankungen befasst – also etwa mit der Frage, wie eine übermäßige

Kalorienzufuhr in Kombination mit Bewegungsmangel die Entstehung von Zivilisationskrankheiten begünstigt. Um das Ziel zu verwirklichen, die im SFB gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse verständlich aufzubereiten und an eine jüngere Zielgruppe weiterzugeben, schien Prof. Wachten eine Ausstellung am besten geeignet. „Dabei wollten wir zusätzlich auch die Auswirkungen des westlichen Lebensstils auf Umwelt und Klima zeigen“, erklärt die Sprecherin des Forschungsverbundes.

Mit dem Museum Koenig Bonn wurde schließlich nicht nur der ideale Ausstellungsort, sondern auch ein engagierter Partner gefunden, um die Idee gemeinsam weiterzuentwickeln. „Die Ausstellung *What the Health* gliedert sich thematisch ganz wunderbar in die Zielsetzung des Museums ein“, kommentiert Professor Dr. Bernhard Misof, Generaldirektor des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels

am Museum Koenig Bonn, diese Zusammenarbeit. „Wir fokussieren uns nicht nur auf die Präsentation der biologischen Vielfalt, sondern ganz besonders auf die Präsentation ausgewählter Lebensräume und deren Veränderung durch menschliche Einflüsse. Daher freut es mich sehr, dass wir diese Ausstellung hier bei uns im Museum zeigen und mitentwickeln konnten.“

Aufgebaut ist sie wie ein Supermarkt. „Ein vertrautes Umfeld, in dem wir täglich Entscheidungen treffen, die uns und unseren Planeten beeinflussen. Die Thematik wird damit unmittelbar erfahrbar und greifbar“, erklärt Theresa Vonderheit, Projektleiterin und Wissenschaftskommunikatorin des SFB 1454. Sogar einkaufen gehen kann man – wenn auch nur virtuell. Mithilfe einer eigens entwickelten Web-App lädt man Produkte in den Einkaufswagen und erhält später an der Kasse eine Auswertung, welchem Foodtyp man entspricht: etwa dem gesunden Typ „Brokkoli“? Oder vielleicht doch dem snackliebenden „Cookie“? Auf Basis dieses Ergebnisses erhält man ein kurzes Feedback, inklusive hilfreicher Tipps, wie man die eigene Ernährung verbessern kann.



Ähnlich wie im echten Supermarkt lässt sich auch beim Blick nach rechts und links so einiges entdecken: An der Obst- und Gemüseetheke erfährt man, welche Vorteile eine pflanzenbasierte Ernährung bietet. An der Kühltheke mit Fleischprodukten stehen die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit, Klima und Biodiversität im Fokus. Das Snack-Regal thematisiert die direkten Folgen eines ungesunden Lebensstils auf den eigenen Körper. Auch der Pfandautomat greift ein drängendes Problem auf: Mikroplastik in unserer Umwelt.

Außerdem ermöglichen Bildschirme eine Aufklärung direkt aus Expertenhand – dank aufgezeichneten Video-calls mit Forschenden der Universität Bonn aus diesem Bereich.

Natürlich ist die Ausstellung offen für alle Interessierten, in erster Linie wurde sie jedoch für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert – und dabei sogar von dieser Zielgruppe mitentwickelt. So konnten sich Schülerinnen und Schüler der Marie-Kahle-Gesamtschule in Bonn freiwillig melden, um aktiv am Projekt mitzuwirken. Gemeinsam mit der Fachdidaktik Biologie haben sie einen von zwei Audio-Guides geschrieben und eingesprochen. „Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern hat sehr viel Spaß gemacht“, erinnert sich Theresa Vonderheit. „Und die Tatsache, dass sie bei der Erstellung des Guides



ihre eigenen Erfahrungen und Ansichten mit einbringen konnten, macht die Ausstellung noch ansprechender für Jugendliche.“

Neben der Bonner Universitätsstiftung haben die Universität Bonn, der SFB 1454 *Metaflammation*, das Exzellenzcluster *ImmunoSensation*², die Dr. Hans Riegel-Stiftung, die Sattelmühle-Stiftung, die Gothaer Stiftung, die Dr. Axe-Stiftung und die EDEN-STIFTUNG das Projekt durch ihre großzügigen Spenden ermöglicht.

Nach der feierlichen Eröffnung am 13. November 2024 haben zahlreiche Schulklassen die Ausstellung besucht, aber auch viele andere Besucherinnen und Besucher fanden im Zuge ihres Besuchs des Museums ihren Weg in den lehrreichen Supermarkt. Zudem lockte ein Begleitprogramm aus Vorträgen und Diskussionen Interessierte ins Museum. *What the Health* konnte man dort noch bis zum 26. Oktober 2025 besuchen. Es ist jedoch geplant, dass die Ausstellung zu einem späteren Zeitpunkt an einem neuen Standort erneut zu sehen sein wird.





Bei der Ehrung der Preisträgerinnen waren auch die Stifterin Professorin Dr. Sigrid Peyerimhoff und Professor Dr. Jeroen S. Dickschat anwesend (beide rechts im Bild)

Von Käfigen und Schichten – preisgekrönte Bonner Chemikerinnen erkunden molekulare Strukturen

Bei der Vergabe der Sigrid Peyerimhoff-Preise des Jahres 2024 wurden zwei Chemikerinnen ausgezeichnet, deren Forschungsleistungen bereits weit über das bei einer Promotion oder einer Masterarbeit übliche Maß hinausreichen. Beide erkunden – auf unterschiedlichen Gebieten – die Anordnung von Molekülen.

DIE PREISTRÄGERINNEN

Anne Müller-Feyen, 1998 in Nürnberg geboren, studiert seit 2017 an der Universität Bonn, wo sie 2020 ihren Bachelorstudiengang in Chemie abschloss. Es folgte die ausgezeichnete Masterarbeit *Synthesis of Bidentate Ligands for Metallo-supramolecular Pd Cages*, für die sie 2023 die Bestnote erhielt. Seit September desselben Jahres arbeitet sie an ihrer Promotion. Daneben engagiert sie sich unter anderem ehrenamtlich bei der UNICEF-Arbeitsgruppe Bonn.

Anna Juliana Kny, Jahrgang 1993, stammt aus Lüneburg und hat 2017 ihren Bachelor in Bonn absolviert. Ehe sie 2020 ihr Masterstudium mit einer Arbeit über das o.g. Thema abschloss, verbrachte sie einige mehrmonatige Forschungsaufenthalte im Ausland: an der portugiesischen Universidade de Lisboa und an der polnischen Uniwersytet Wrocławski. Im Zuge ihrer Promotion hat sie die Selbstorganisation von Merocyaninen auf Metalloberflächen in Abhängigkeit der Wechselwirkungen zwischen den Molekülen sowie der Bindung der Moleküle an die Metalloberfläche weiter erforscht. Dafür hat sie u.a. drei Monate an der Universität in Leeds verbracht. Ausgleich zum Laboralltag findet sie beim Bogenschießen.

Die Trägerin des Förderpreises

Anne Müller-Feyen hat sich in ihrer Masterarbeit mit supra-molekularen Strukturen aus organischen Verbindungen und anorganischen Bestandteilen – in diesem Fall Metallionen – beschäftigt. Es gelang ihr, ein organisches Molekül zu synthetisieren, das um Palladium(II)-Ionen herum eine Art Käfigstruktur bildet. Darüber hinaus handelt es sich bei dieser organischen Verbindung um einen fotoschaltbaren Liganden, das heißt, dass er unter dem Einfluss von Licht je nach dessen Wellenlänge unterschiedliche Isomere ausbildet, also Moleküle verschiedener Struktur bei gleicher chemischer Zusammensetzung. Die Bestrahlung mit ultraviolettem Licht erzeugte ein Isomer, das keine Palladium(II)-Ionen bindet; ohne den UV-Einfluss wiederum bildete sich erneut der erwähnte Käfig. Diese Ergebnisse tragen zum Verständnis der Licht-kontrollierten Käfigbildung bei. „Frau Müller-Feyen arbeitete während der Masterarbeit bereits selbstständig auf dem Niveau einer Promovierenden“, schreibt Professorin Dr. B. Kirchner vom Bonner Mulliken Center for Theoretical Chemistry im Namen des Auswahlgremiums. Im Zuge ihrer Promotion, an der Anne Müller-Feyen seit September 2023 arbeitet, führt die Förderpreisträgerin ihre bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen fort.

Die Trägerin des Forschungspreises

Im Gegensatz zu dreidimensionalen Käfigen beschäftigt sich **Anna Juliana Kny** mit zweidimensionalen Strukturen und ist dafür 2024 mit dem Peyerimhoff-Forschungspreis ausgezeichnet worden. Für preiswürdig befand das Auswahlgremium die Publikation „Chiral self-organized single 2D-layers of tetramers from a functional donor-acceptor molecule by the surface template effect“, die bereits 2023 in der Zeitschrift *Nanoscale* veröffentlicht wurde. Für diese Arbeit untersuchte Kny die Selbstorganisation bestimmter prochiraler Merocyanine auf einer Metalloberfläche. Diese Molekülklasse wurde in der Oberflächenchemie bisher kaum beachtet, so Prof. Dr. Moritz Sokolowski in seiner Empfehlung an das Gremium. Kny stellte fest, dass die betrachteten Moleküle auf Silber(100)-Oberflächen eigenständig eine hochgeordnete, chirale Struktur ausbilden. Dabei habe Kny „für die Molekülklasse der Merocyanine Pionierarbeit geleistet“, findet Sokolowski. Darüber hinaus bewertet er die dazu durchgeführten Experimente als „sehr herausfordernd“, nicht zuletzt aufgrund der Anwendung unterschiedlicher komplementärer Methoden, darunter verschiedenste Messungen wie Raster-Tunnel-Mikroskopie und Photoelektronen-Spektroskopie, bei denen die Preisträgerin teils mit der Universität zu Köln zusammenarbeitete. „Bei der Interpretation der Daten und bei der Konzeption und Erstellung der Publikation war Frau Kny in allen Abschnitten in einem für eine Doktorandin weit überdurchschnittlichen Maß federführend“, heißt es im Vorschlagsschreiben weiter.

Und so tritt sie im September 2025 eine Stelle an der britischen Forschungseinrichtung Diamond Light Source an, um dort ihre akademische Karriere als Postdoc fortzusetzen.

„Die Auszeichnung ehrt mich sehr und motiviert mich, meine Forschung weiterzuführen.“

Anna Juliana Kny



Anne Müller-Feyen

„Der Peyerimhoff-Preis ist für mich eine Wertschätzung meiner Forschung, die mich bestärkt, mit noch mehr Begeisterung weiterzuforschen.“



Auszeichnung für ein Lebenswerk

Einmal im Jahr vergibt die Dr. Klaus Erkelenz Stiftung den gleichnamigen Preis für herausragende Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Theoretischen Kern- und Hadronenphysik. 2024 ging diese Auszeichnung an Professor Dr. Serdar Elhatisari, der als einer der führenden Köpfe der theoretischen Kernphysik gilt.

Professor Elhatisari blickt auf einen bewegten akademischen Lebenslauf zurück, der ihn unter anderem von der Dicle Universität im türkischen Diyarbakir an renommierte Universitäten und Forschungsinstitutionen in Deutschland und den USA führte. Derzeit forscht und lehrt er als Associate Professor an der *Gaziantep Islam Science and Technology University*.

Einen Großteil seiner Arbeit nimmt die Erforschung der Struktur von Atomkernen ein. Im Zentrum steht dabei eine stochastische Simulation von Kernen auf einem dreidimensionalen Gitter, zu deren Etablierung er maßgeblich beigetragen hat. Durch die Anwendung dieser neuen Methode, der Nuclear Lattice Effective Field Theory (NLEFT), die viele Berechnungen wesentlich genauer macht und manche überhaupt erst ermöglicht, ist er zu einer ganzen Reihe spektakulärer neuer wissenschaftlicher Ergebnisse gelangt, die in namhaften Fachzeitschriften wie *Nature* oder *Physical Review Letters* publiziert wurden. So gelang ihm die erste Berechnung des Streuprozesses zweier Helium-4-Atomkerne, ausgehend von etablierten physikalischen Grundlagen. Dieser Vorgang bildet den ersten Schritt zur Erzeugung von Kohlenstoff innerhalb von Sternen und ist damit eine entscheidende Reaktion bei der Entstehung des Lebens. Außerdem entwickelte er eine tomografische Methode zur Analyse der Struktur von Atomkernen sowie das sogenannte Wavefunction Matching, eine Quanten-Vielteilchen-Methode, die hochpräzise Rechnungen zur Kernstruktur und zur nuklearen Materie ermöglicht.



Die Stifterin, Dr. Gabriele Erkelenz, zusammen mit Preisträger Prof. Dr. Serdar Elhatisari und Prof. Dr. Dr. h.c. Ulf Meißner

Am 10. Dezember wurde Professor Elhatisari im Rahmen des Kernphysikalischen Kolloquiums und im Beisein der Stifterin Dr. Gabriele Erkelenz der mit 5.000 Euro dotierte Dr. Klaus Erkelenz Preis verliehen, um die herausragende Arbeit des Forschers auf dem Feld der Theoretischen Kern- und Hadronenphysik zu würdigen, so wie es dem Stiftungszweck der Erkelenz Stiftung entspricht. Professor Elhatisari bedeutet diese Auszeichnung besonders viel, weil die Bonner Universitätsstiftung dahintersteht. „Ich bin besonders dankbar dafür, dass diese Anerkennung aus Bonn stammt – das für mich aus akademischer und persönlicher Sicht besondere Bedeutung hat.“

DER PREISTRÄGER

Serdar Elhatisari studierte in Diyarbakir zunächst Physik für das Lehramt und legte seine Bachelorprüfung mit Auszeichnung ab. Nach erfolgreich absolviertem Masterstudiengang ging er in die USA, wo er 2014 an der North Carolina State University promovierte. Es folgten Stationen diesseits des Atlantiks, unter anderem als Postdoktorand in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Dr. Ulf-G. Meißner und als ERC-Gastprofessor an der Universität Bonn. Heute unterrichtet und forscht er an der *Gaziantep Islam Science and Technology University*.

Was ist ein Stipendium?

Als Stipendium wird die meist finanzielle Förderung von Studierenden oder Forschenden bezeichnet, die nicht zurückgezahlt werden muss. Die einmalige oder monatliche Überweisung eines festgesetzten Geldbetrages unterstützt Empfängerinnen und Empfänger bei der Finanzierung des Studiums und des Lebensunterhalts, sodass sie sich ohne Geldsorgen auf das Studium oder die Forschung fokussieren können. In vielen Fällen stellt ein Stipendium auch eine Auszeichnung dar – etwa für besonders gute Studienleistungen, herausragende Forschungsergebnisse oder ehrenamtliche Tätigkeiten neben der Ausbildung.

Zusätzlich zu der finanziellen Förderung bietet ein Stipendium oft auch eine ideell-inhaltliche Unterstützung – beispielsweise durch Mentorenprogramme, die Bereitstellung von Informationen rund um Studium und Karriere oder die Einladung zur Teilnahme an Veranstaltungen. Neben den dreizehn Begabtenförderungswerken und dem Deutschlandstipendium gibt es viele regional und lokal verankerte Stipendienggeber.

Die Bonner Universitätsstiftung verwaltet zahlreiche Stiftungen und Stiftungsfonds, die Studierende und Forschende auf vielfältige Weise fördern. „Klassische“ Studienstipendien leisten eine finanzielle Unterstützung beim Studium, im Falle des Deutschlandstipendiums wird diese durch eine ideelle Komponente ergänzt. Ein Reisekostenstipendium deckt in vollem Umfang oder zumindest in Teilen die Kosten einer Studienreise. Beispiele dafür sind Pflichtexkursionen, Konferenzteilnahmen, eigene Vorträge, die an einem anderen Ort gehalten werden, sowie Recherchereisen, die der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit dienen. Die Vergabe kann aufgrund unterschiedlichster Voraussetzungen und Prozesse gewährt werden. Das reicht von Anträgen und Bewerbungen bis hin zum Vorschlag durch Fakultätsangehörige.

Übersicht über unsere Stipendien und fördernden Stiftungen



Studienstipendien

- Deutschlandstipendium (diverse Stiftungsfonds)
- Ließem-Stiftung
- Stiftungsfonds Johannes Kepler
- Konrad Duden Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler
- Theodor-Laymann-Stiftungsfonds
- Thomas Berberich-Stiftungsfonds



Reisekostenstipendien

- Stiftung Doktorhut
- Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung
- Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie
- Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds
- Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds

werden vergeben von folgenden Stiftungen und Fonds:

Jubiläum einer erfolgreichen Kooperation

Schon seit 2014 vergibt die Bonner Universitätsstiftung in Kooperation mit der Ließem-Stiftung die gleichnamigen Stipendien. Zehn Jahre, in denen jährlich bis zu zehn Studierende der verschiedensten Fachbereiche mit dem Ließem-Stipendium gefördert wurden.



Die Ließem-Stiftung ist eine lokal agierende gemeinnützige Stiftung im Raum Bonn/Rhein-Sieg mit dem Kernanliegen, junge Menschen in Bildung und Ausbildung zu fördern, und zwar insbesondere dann, wenn sie durch ihre soziale Herkunft benachteiligt sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ihre Eltern oder andere Familienmitglieder sie während des Studiums nicht finanziell unterstützen können.

„Die hohen Lebens- und Wohnungskosten können kaum noch allein oder durch BAföG bestritten werden“, stellt Joachim Lauer, Vorstandsmitglied der Ließem-Stiftung, fest.

Und genau da setzt das Stipendium an. Mit einer Förderung in Höhe von 300 Euro im Monat sollen die Studierenden entlastet werden, um sich besser auf ihr jeweiliges Studium konzentrieren zu können. „Der Studienerfolg sollte nicht durch finanzielle Nöte beeinträchtigt werden“, betont Lauer.

Während sich die Bonner Universitätsstiftung um die administrativen Prozesse rund um die Stipendienvergabe kümmert, liegt die finale Auswahl der Geförderten in der Verantwortung der Ließem-Stiftung. Neben guten Schul- und Studienleistungen ist eine soziale Bedürftigkeit Voraussetzung für den Erhalt des Stipendiums. Zudem müssen die Bewerberinnen und Bewerber seit mindestens fünf Jahren ihren Erstwohnsitz in der Region Bonn/Rhein-Sieg haben und dürfen zu Beginn der Förderung nicht älter als 27 Jahre sein. Das Stipendium läuft über ein Kalenderjahr. Neben der finanziellen Förderung finden in dieser Zeit auch Treffen zur Vernetzung mit anderen Geförderten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Ließem-Stiftung statt.

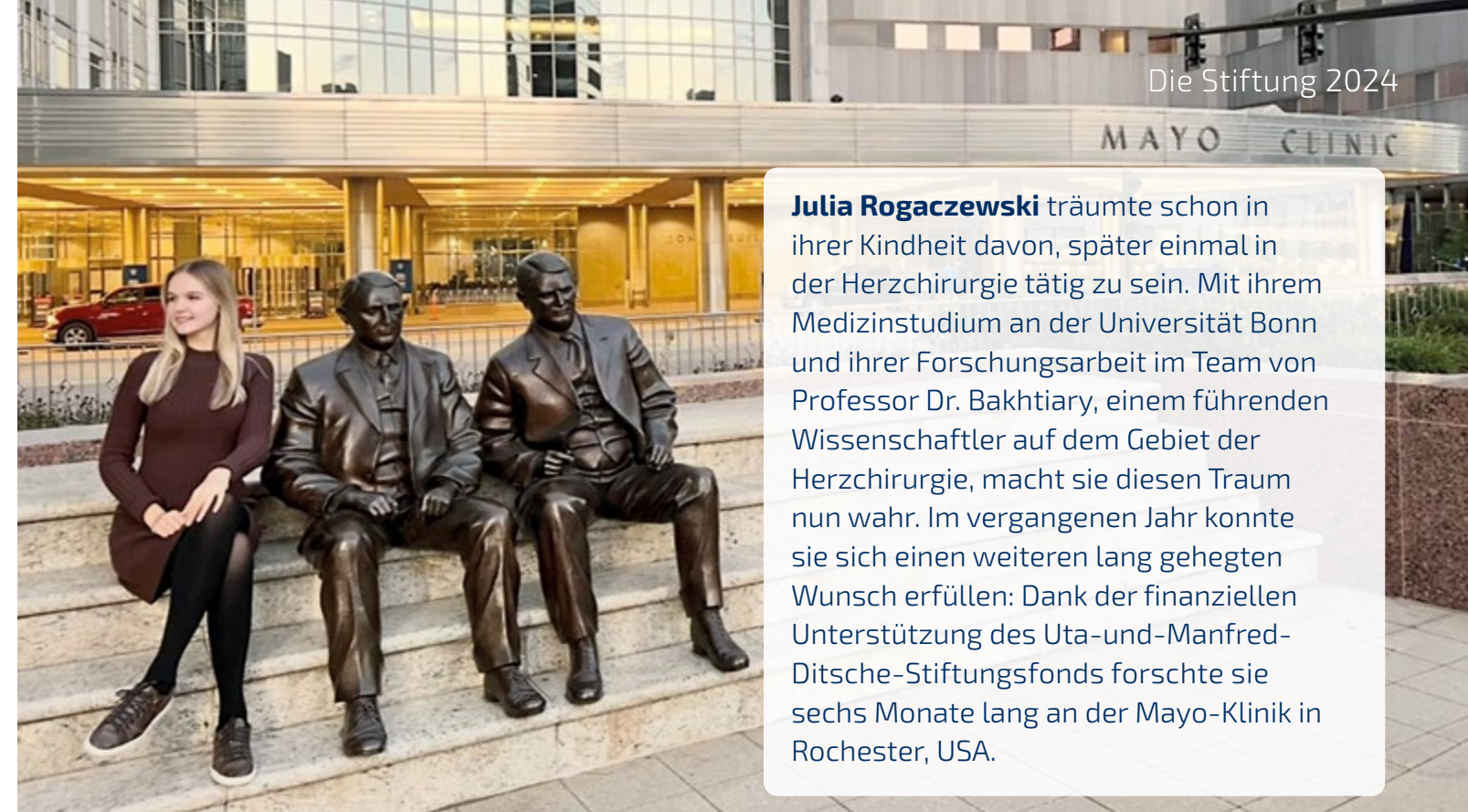
Wie gut das Programm ankommt, zeigt sich insbesondere darin, dass einige Geförderte sich mehrfach auf Folgestipendien bewerben und so über einen längeren Zeitraum unterstützt werden.

Einer von ihnen ist Thomas Wiktorin, Student der Humanmedizin an der Universität Bonn. Ihn verbindet sogar eine noch längere Geschichte mit der Ließem-Stiftung: So wurde er bereits während seines Erststudiums der Informatik an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg durch sie gefördert, damals noch in Form eines Deutschlandstipendiums.

Nach seinem erfolgreichen Masterabschluss im Jahr 2021 beschloss Herr Wiktorin, seinem großen Interesse an der Medizin nachzugehen, und begann ein Zweitstudium. Seitdem erhält er ein Ließem-Stipendium. Ein großes Glück, wie er selbst findet. „Das Stipendium entlastet mich finanziell, so dass ich für mich eine gute Balance zwischen Studium und Nebenjob finden konnte und mein Studium voraussichtlich Ende des nächsten Jahres in Regelstudienzeit abschließen werde“, erzählt er. Die langjährige Verbindung zur Stiftung weiß er sehr zu schätzen: „Ich bin mir sicher, dass mein Werdegang ohne diese Förderung nicht möglich gewesen wäre.“

Dank des fortbestehenden Engagements der Ließem-Stiftung werden Studierende auch zukünftig eine so bereichernde Förderung erleben.

Eine Bewerbung für die Förderperiode 2026 ist ganzjährig bis zum 31. Oktober 2025 möglich.



Julia Rogaczewski träumte schon in ihrer Kindheit davon, später einmal in der Herzchirurgie tätig zu sein. Mit ihrem Medizinstudium an der Universität Bonn und ihrer Forschungsarbeit im Team von Professor Dr. Bakhtiary, einem führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Herzchirurgie, macht sie diesen Traum nun wahr. Im vergangenen Jahr konnte sie sich einen weiteren lang gehegten Wunsch erfüllen: Dank der finanziellen Unterstützung des Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds forschte sie sechs Monate lang an der Mayo-Klinik in Rochester, USA.

Neue Perspektiven in der Herzchirurgie

Die Mayo-Klinik ist ein renommiertes Krankenhaus und führt weltweit entsprechende Rankings an. Kein Wunder also, dass Frau Rogaczewski dort wichtige Erfahrungen sammeln konnte. „Ich hatte die Gelegenheit, in einem völlig anderen Gesundheitssystem zu arbeiten, was mir neue, wertvolle Perspektiven zu medizinischen Prozessen eröffnete“, erzählt sie.

Als besonders bereichernd empfand sie auch den Austausch mit internationalen Wissenschaftlerinnen und

Ärzten, mit denen sie teilweise bis heute einen regelmäßigen Austausch pflegt.

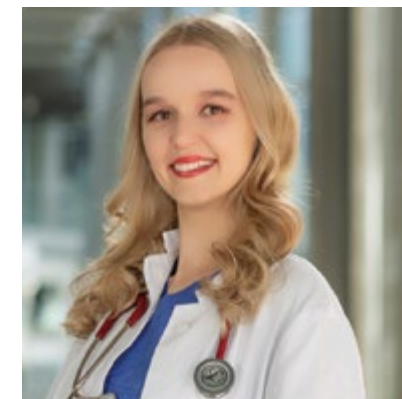
Während ihres Aufenthalts beschäftigte sich Frau Rogaczewski intensiv mit verschiedenen Themengebieten der Herzchirurgie, insbesondere der Aortenchirurgie. Ihr größtes Projekt beleuchtete die Fast-Track-Extubation bei Bentall- und David-Operationen, also die möglichst frühe Einstellung der künstlichen Beatmung nach chirurgischen Eingriffen zum Ersatz von Teilen der Aorta bzw. zur Aorten-Rekonstruktion – ein hochaktuelles Thema mit direktem Einfluss auf postoperative Ergebnisse und die Patientenversorgung.

Ähnlich anspruchsvoll war dabei ihr Tagesablauf: So arbeitete Frau Rogaczewski an sieben Tagen in der Woche, um ihre Forschungsarbeit sowie die klinischen Tätigkeiten und

Weiterbildungsmöglichkeiten unter einen Hut zu bekommen. Neben der wissenschaftlichen Arbeit nahm sie regelmäßig an Kongressen teil und wirkte bei praktischen herzchirurgischen Trainings mit. „Die Kombination aus Forschung, Weiterbildung und klinischer Exposition war herausfordernd, aber unglaublich bereichernd“, erinnert sie sich.

„Ich bin der Bonner Universitätsstiftung sehr dankbar, dass sie mir diese einmalige Möglichkeit eröffnet hat“, sagt sie abschließend. „Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich in den USA gewinnen konnte, fließen jetzt in meine Arbeit in Bonn ein und haben meine Leidenschaft für die Herzchirurgie weiter verstärkt.“

Aktuell befindet sich Frau Rogaczewski im letzten Jahr ihres Medizinstudiums und setzt auch ihre Forschung fort. Zusammen mit dem Team rund um Professor Dr. Bakhtiary arbeitet sie an zukunftsweisenden Projekten, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten stetig erweitern. Dabei freut sie sich schon darauf, bald selbst als Ärztin in der Herzchirurgie tätig zu sein.



Reisestipendien der Bonner Universitätsstiftung



- 1 Minnesota, USA**
Studentin der Medizinischen Fakultät
Forschungsjahr am Aorta-Institut der Mayo-Klinik in Rochester
- 2 San José de Guaviare, Kolumbien**
Studierende am Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
Teilnahme am „Encuentro Internacional de Arqueología Amazónica“ (internationales Meeting zur Archäologie des Amazonas)
- 3 Huaraz, Peru**
Studentin am Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
Teilnahme an einem Symposium zur archäologischen Theorie in Südamerika
- 4 Reykjavík, Island**
Doktorand am Institut für Germanistik
Teilnahme an einer Summer School zur mittelalterlichen Handschriftenkunde der Nordistik
- 5 Porto, Portugal**
Promovierende im Bereich der Agrarwissenschaften
Teilnahme an der „International Conference on the Ethics of Artificial Intelligence“
- 6 Dublin, Irland**
Promovierende am Institut für Ernährungs- und Lebensmitteltechnologie
Teilnahme an der Sensorik-Konferenz „Eurosense“

- 7 York, Großbritannien**
Studentin am Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
Teilnahme an der „United Kingdom Archaeological Sciences Conference“ (UKAS)
- 8 London, Großbritannien**
Promovierender im Bereich der Rechtswissenschaft
Teilnahme am „Sports Law Summit“
- 9 Frankreich**
Studierende am Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
Institutsexkursion zu verschiedenen Stationen (Plätze und Museen) spätantiker und mittelalterlich/frühneuzeitlicher Zeitstellung
- 10 Versailles, Frankreich**
Doktorand am Institut für Geowissenschaften
Teilnahme an der „ICOS Science Conference“
- 11 Paris, Frankreich**
Student am Institut für Philosophie
Teilnahme an der Konferenz „The Limits of Fiction“
- 12 Kopenhagen, Dänemark**
Studierende am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie bzw. am Institut für Philosophie
Teilnahme an der Summer School zum Thema „Phenomenology and Philosophy of Mind“

- 13 Freising, Deutschland**
Promovierende am Institut für Ernährungs- und Lebensmitteltechnologie
Teilnahme an den Deutschen Lebensmittelchemietagen
- 14 Gotha, Deutschland**
Doktorandin am Institut für Germanistik
Recherchereise zur Forschungsbibliothek der Universität Erfurt
- 15 Berlin, Deutschland**
Studentin am Institut für Psychologie
Teilnahme an der „European Conference on Personality“
- 16 Wien, Österreich**
Studierender am Institut für Philosophie
Teilnahme an der „European Summer School on the Philosophy of Mathematics“
- 17 Florenz, Italien**
Studierende am Institut für Tierwissenschaften
Teilnahme an der Tagung der European Federation of Animal Science
- 18 Triest, Italien**
Promovierender am Institut für Genetik
Teilnahme am „Junior Scientists Workshop on Recent Advances in Theoretical Neuroscience“
- 19 Salerno, Italien**
Doktorand am Institut für Philosophie
Teilnahme an einem Doktorandenseminar

- 20 Sizilien, Italien**
Doktorandin am Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften
Teilnahme an der „International Mass Spectrometry Summer School“
- 21 Krakau und Tarnów, Polen**
Orchester des Collegium musicum der Universität Bonn
Konzertreise mit 3 Auftritten und Kulturprogramm
- 22 Warschau, Polen**
Studierende am Institut für Kirchenrecht
Teilnahme am deutsch-polnischen Seminar zum Thema „Verfassungsrecht zwischen normativem Anspruch und politischer Wirklichkeit“
- 23 Südwesttürkei (ehem. Lykien und Ionien)**
Studierende am Institut für Geschichtswissenschaft
Exkursion zu verschiedenen archäologischen Stätten der griechisch-römischen Antike
- 24 Tiflis, Georgien**
Promovierender am Institut der Philosophie
Teilnahme am Internationalen Hegel-Kongress
- 25 Yokohama, Japan**
Doktorand am Institut für Geodäsie und Geoinformation
Teilnahme an der „International Conference on Robotics and Automation“



UNSERE FÖRDER*INNEN 2024/25

Durch das Engagement zahlreicher Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen werden seit dem Wintersemester 2024/25 242 leistungsstarke Studierende der Universität Bonn mit einem Deutschlandstipendium unterstützt.

Wir danken all unseren Förderinnen und Förderern, insbesondere im Namen der Stipendiatinnen und Stipendiaten, für dieses Engagement! Dies gilt auch für alle Förderinnen und Förderer, die nicht genannt werden möchten.

Alumni-Netzwerk der Universität Bonn	Professor Dr. Frank Holz	Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler
Dr. Wolfgang Alberth	Professor Dr. Rainer Hüttemann	Studienstiftung Markomannia-Franco-Guestphalia
Hannelore Bossmann	innovas GmbH	Theodor Brinkmann-Stiftung e. V.
Markus Eckert	IVG-Stiftung	Umfragezentrum Bonn – Prof. Rudinger GmbH: Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
Stefanie Eckstein	Jörg-Bewersdorff-Stiftung	Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni e. V.
Norbert Gasten	Jura Bonn Alumni e.V.	Dr. Sascha O. Becker
Claude Heiser	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein	Dr. Anneliese Bohn
Anselm Martin Hoffmeister	Irene Kelz	Dr. Johannes Brauers
Helmut Kaiser	Dr. Carl-Christian Knobbe	Carl Knauber Holding GmbH & Co. KG
Dana Müller	Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds	Comma Soft AG
Nina Opitz	Kevin Luckas	Professor Dr. Ulrich Ettinger
Silke Palm	MEILICKE HOFFMANN & PARTNER Rechtsanwälte Steuerberater mbB	Dr. Günther Horzetzky
ribeka GmbH	miteinander füreinander, Stiftung der Volksbank Köln Bonn eG	Dr. David Klein
Dr. med. Lothar Ristau	Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds	Dr. Marieluise Koch
Hubert Ritzdorf	Reinhard Nachtsheim	Professor Dr. Dr. h.c. Bernhard Korte
Thomas Rox	Dr. Volker Priebe	Ursula und Professor Dr. Hans Dieter Laux
Thomas Spernat	Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds	Dr. Jakob Ley
Dipl.-Psych. Anne Storch	Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds	Professor Dr. Thomas Mueller-Thuns
Professor Dr. Klaus O. Stumpe	QS Qualität und Sicherheit GmbH	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Joachim Supp	QuantCo Deutschland GmbH	Professor Dr. Tracy P. Nuckolls
Dr. Frederika Tsai	Reinhold Geimer-Stipendien	Ortrud Parry
Ines und Dr. Ludger Vonnahme	Renate und Karlheinz Schmidt-Stiftung	Professorin Dr. Sigrid Peyerimhoff
Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post e.V.	Santander	Gudrun Politt
apoBank-Stiftung	Sattelmühle Stiftung	Fatima Zahra Samorah
BBBank Stiftung	Dr. Eva Maria und Professor Dr. Berthold Schneider	Dr. Rüdiger von Stengel
Professor Dr. Sebastian Benz	SIDACT GmbH	Dr. Doris Walch-Paul
Bonner Medien-Club e.V.	Stadtwerke Bonn GmbH	Dr. Andreas Zimmermann
Bonner Universitätsstiftung	Stiftung der VR-Bank Bonn Rhein-Sieg	Verein für Naturschutz und Landschaftsökologie e.V.
Corteva Agriscience Germany GmbH	Stiftung für Physik und Astronomie in Bonn	Patricia und Martin Wambach
d-fine GmbH		
DZ BANK-Stiftung		
Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät		
GdF-Knapp Stiftung		
Alexandra Gräfin Lambsdorff		
HDI Group		
Andrea Heinrich		

Zwischen Hausarbeit und Lagerfeuer

Ein Vollzeitstudium absolvieren, sich den Lebensunterhalt verdienen und zusätzlich Zeit für ehrenamtliches Engagement finden? Das klingt nach einem Pensum, das es in sich hat. Kiana Mertin gelingt es, all das unter einen Hut zu bekommen: Neben ihrem Studium der Mathematik und der Biologie auf Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen ist sie Stufenleiterin bei einem Bonner Pfadfinderstamm. Welche Bedeutung dieses Amt für sie hat und welche Rolle die Förderung durch das Deutschlandstipendium dabei spielt, hat sie uns in einem Gespräch verraten.

Für Kiana Mertin war die Mitgliedschaft bei den Pfadfindern schon früh ein fester Bestandteil ihres Lebens: So trat sie mit sechs Jahren ihrem Heimatstamm *Castanea* in Langenfeld bei und sammelte Erfahrungen, auf die sie noch heute wertschätzend zurückblickt: „In dieser Zeit habe ich gelernt, den Mut zu haben, Neues auszuprobieren“, berichtet sie. „Auch zusammen mit der Gruppe ein eigenes Umfeld zu gestalten und gemeinsam in der Natur unterwegs zu sein, waren für mich sehr bereichernde Erlebnisse.“

Als Mertin 2021 für ihr Studium nach Bonn zog, stand für sie fest, dass sie weiterhin als Pfadfinderin aktiv sein wollte, weshalb sie dem Stamm *Phoenix* in Bonn-Mitte beitrug, der zur Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) gehört. Seitdem engagiert sie sich als Leiterin der Jungpfadfinderstufe, deren Mitglieder zwischen neun und dreizehn Jahre alt sind. Gemeinsam mit anderen Leiterinnen und Leitern betreut sie bis zu 25 Kinder und Jugendliche, was ihr große Freude bereitet. „Die Gruppe ist sehr offen gegenüber Neuem und hat viel Spaß an Bewegung und Spielen“, erzählt sie stolz.

Dank des Deutschlandstipendiums gelingt es Kiana Mertin, ihr Lehramtsstudium, einen Nebenjob und ihr ehrenamtliches Engagement bei den Pfadfindern unter einen Hut zu bekommen

Ihre Aufgaben sind vielfältig: Einmal pro Woche finden Gruppenstunden statt, die sowohl vorbereitet als nachbereitet werden müssen. Die Bandbreite reicht dabei von Teamspielen zur Stärkung des Gruppenzusammenhalts, über die Vermittlung der Herkunft der Pfadfinder, bis hin zur Aneignung verschiedener „Basis-Kenntnisse“. Beispielsweise lernen die Kinder verschiedene Gemüsesorten unterscheiden und – natürlich – Knotentechniken. Zusätzlich gibt es monatliche Leitungsrunden, bei denen die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Altersstufen zusammenkommen, sich über den Vormonat austauschen und gemeinsam größere Aktionen planen. Dazu gehören zum Beispiel die Pfingst- und Sommerlager, die immer ein Jahreshighlight darstellen. Es wird gezeltet, Pfadfindertechniken werden vermittelt, und daneben gibt es ein breites Angebot an Spielen. Beendet wird der Tag am Lagerfeuer mit Gitarrenmusik, Gesang und einem angeregten Austausch.

Kürzlich fand außerdem die sogenannte 72-Stunden-Aktion statt, bei der Verbände des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend – wie die DPSG – deutschlandweit Projekte umsetzen, die politische und gesellschaftliche Themen aufgriffen. In diesem

Rahmen hat Mertins Stamm die Franziskusmahlzeit in Bonn ausgerichtet und dadurch Bedürftigen eine warme Mahlzeit sowie ein gemütliches Zusammenkommen ermöglicht. „Dabei sind sehr schöne Gespräche mit unseren Kindern und Jugendlichen entstanden“, erinnert sich Mertin.

So bereichernd die Tätigkeit bei den Pfadfindern ist, sie bringt auch einige Herausforderungen mit sich, findet Mertin, etwa die große Verantwortung, die man als Leiterin trägt. So müsse sie häufig auf unvorhergesehene Situationen reagieren und adäquate Lösungen zur Hand haben. Auch das Zeitmanagement spielt eine große Rolle. „Neben dem Studium bei den Pfadfindern aktiv zu sein, ist teilweise schwierig zu vereinen, da viele Wochenenden und ab und zu sogar ganze Wochen für die Lager und Aktionen geblockt werden“, erklärt Mertin. Eine große Hilfe bietet ihr dabei die Unterstützung durch das Deutschlandstipendium. Seit 2022 erhält Mertin diese Förderung. Ein wahres Privileg, wie sie findet, da sie dadurch weniger arbeiten gehen müsse – vor allem an den Wochenenden. Durch diesen Zeitgewinn könne sie fokussiert Gruppenstunden und Lager vorbereiten und dafür sorgen, dass am Ende alle eine schöne Zeit und viel Spaß haben.



Gemeinsam die Natur erkunden und Neues entdecken – Erfahrungen, die Mertins eigene Kindheit bereichert haben, gibt sie nun an die nächste Pfadfindergeneration weiter

Ihr Studium wird Mertin voraussichtlich im nächsten Sommer mit dem Master of Education beenden. Vieles von dem, was sie als Pfadfinderleiterin lernen und erleben dürfe, werde sie sicherlich später im Beruf nutzen können. In jedem Fall werde sie sich während ihres Referendariats und auch als Lehrerin weiterhin bei den Pfadfindern engagieren.

„... zusammen mit der Gruppe ein eigenes Umfeld zu gestalten und gemeinsam in der Natur unterwegs zu sein, waren für mich sehr bereichernde Erlebnisse.“



Stimmen zum Deutschlandstipendium

Seit 2013 wird das Deutschlandstipendium an der Uni Bonn vergeben und seitdem engagieren sich stetig neue Fördernde für das Programm. Zugleich bewerben sich immer mehr Studierende um diese Form der Förderung. So wurden in der Förderperiode 2024/25 zuletzt 242 Stipendien vergeben – eine Steigerung um 22 Stipendien im Vergleich zum Vorjahr.

Doch was ist es, das Privatpersonen und Unternehmen zur Finanzierung der Stipendien motiviert? Und wie blickt eine Alumna der Universität und des Programms auf ihre Förderung zurück?



Deutschland STIPENDIUM

Die **Comma Soft AG** ist ein Bonner IT- und Beratungsunternehmen mit rund 160 Expertinnen und Experten aus den Naturwissenschaften, darunter Physik, Mathematik, Biologie und Informatik. Sie begleiten bereits seit 1989 DAX-Konzerne, Mittelständler sowie Familienunternehmen bei der strategischen Nutzung digitaler Potenziale. Das Familienunternehmen wird dabei von dem Anspruch angetrieben, komplexe Strategien verständlich zu machen und echte Innovation in die Praxis zu bringen.

Benjamin Schulte, CEO

„Neugier ist für uns die Voraussetzung für Fortschritt – sie treibt Forschung, Innovation und Entwicklung gleichermaßen an. Deshalb fördern wir gerne MINT-Studierende: Ihre wissenschaftliche Methodik und ihr Drang, neue Wege zu gehen, spiegeln exakt unseren Qualitätsanspruch wider. Wir wollen herausragende Talente darin bestärken, kritisches Denken, Eigeninitiative und Kreativität weiterzuentwickeln – denn das ist der Schlüssel, um den digitalen Wandel verantwortungsvoll zu gestalten.“

Ann-Sophie Holz

Ann-Sophie Holz begann im Wintersemester 2011 ihr Bachelorstudium an der Uni Bonn und erwarb im Jahr 2018 ihren Master of Arts in Philosophie mit den Schwerpunkten Moralphilosophie, Kulturphilosophie und politische Philosophie. Dabei wurde sie drei Jahre lang durch das Deutschlandstipendium gefördert. Nachdem sie mehrere Jahre als Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) schwerpunktmäßig für partizipative Jugendprojekte der politischen Bildung verantwortlich war, arbeitet sie seit Juli 2025 bei UNICEF Deutschland. Dort wirkt sie als Fachberaterin an der Umsetzung eines Schulentwicklungsprogramms in Deutschland mit. Ziel dieses Programms ist, dafür zu sorgen, dass Kinderrechte an der Schule nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt werden.



„Dank des Deutschlandstipendiums konnte ich viele Erfahrungen sammeln, die sowohl für mich persönlich als auch für meinen beruflichen Werdegang sehr prägend waren. Dank der finanziellen Unterstützung konnte ich während meines Studiums beispielsweise unbezahlte Praktika absolvieren, die mir bei der beruflichen Orientierung sehr geholfen haben und mir später auch bei der Jobsuche zugutegekommen sind. Darüber hinaus unterstützte mich das Deutschlandstipendium finanziell bei einem Studienaufenthalt in Toulouse. So konnte ich neben dem Studium ein Auslandspraktikum in Teilzeit am dortigen Goetheinstitut absolvieren. Auf die Französischkenntnisse und Erfahrungen, die ich dabei erworben habe, greife ich noch heute in meiner beruflichen Tätigkeit zurück.“

Dr. rer. med. Mats L. Wiese



Dr. rer. med. Mats L. Wiese erlangte an der Uni Bonn einen Bachelorabschluss in Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften und machte seinen Master in Humanernährung. Nach sechs Jahren an der Universitätsmedizin Greifswald ist er seit 2024 Nachwuchsprofessor für Ernährungsmedizin an der FH Münster.

„Die Entscheidung zur Förderung des Deutschlandstipendiums an der Uni Bonn war für mich ein echter *No-Brainer*. Es ergibt einfach für alle Seiten Sinn. Meiner Ansicht nach sollte Bildung kein Privileg sein, das vom eigenen finanziellen Wohlstand abhängt. Um im Studium Spitzenleistung zu erbringen, muss man sich aber voll darauf fokussieren können. Deshalb freue ich mich, durch meine Förderung zumindest einer ausgewählten Person etwaige finanzielle Sorgen ein Stück weit nehmen zu können – durch den Bundesanteil *de facto* in doppelter Höhe. Darüber hinaus kann ich mit dem Deutschlandstipendium jemanden studiengangspezifisch unterstützen, und das nicht nur materiell. Mein eigener beruflicher Weg wurde ganz wesentlich durch das Studium an der Uni Bonn beeinflusst. Daher biete ich den Geförderten gerne einen Austausch zu Erfahrungen und Perspektiven in meinem Berufsfeld an. Als stolzer Alumnus finde ich es toll, dadurch auch meiner Alma Mater und der Fakultät verbunden zu bleiben und etwas zurückzugeben.“

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Allgemeiner Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Caroline-Wenzel
- Stiftungsfonds Lützeler
- Lisec-Artz-Stiftungsfonds
- Schenkung Parmer
- Theodor-Laymann-Stiftungsfonds
- Thurneysenstiftungsfonds

16.11.2011
Gründung der Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

12.12.2011
Zustiftung der Münzsammlung Trumpf-Lyritzaki

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Konrad Duden Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie

19.09.2013
Gründung der Dr. Klaus Erkelenz Stiftung

01.10.2013
Vergabe von 45 Deutschlandstipendien

Der erste Jahresbericht erscheint.

01.10.2015
Vergabe von 57 Deutschlandstipendien

Seit 01.10.2015
Kooperation mit der Ließem-Stiftung für die Vergabe des Ließem-Stipendiums

25.04.2017
Gründung des A.-Döllner-Stiftungsfonds

01.10.2017
Vergabe von 76 Deutschlandstipendien

01.01.2019
Zustiftung der Münzsammlung Ingeborg und Dr. Dieter Bellinger

08.02.2019
Gründung des Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds (von Todes wegen)

14.03.2019
Zustiftung Schiffer, Sammlung Apulischer Gefäße

01.10.2019
Vergabe von 129 Deutschlandstipendien

24.10.2019
Gründung des Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds

10-jähriges Jubiläum der Bonner Universitätsstiftung

18.01.2021
Gründung des Danielewski-Stiftungsfonds (Vermächtnis)

13.04.2021
Zustiftung der Gemmen-Sammlung Klaus Jürgen Müller

Juni 2021
Vorstandswechsel: Prof. Dr. Wolfgang Löwer scheidet aus, Prof. Dr. Rainer Hüttemann übernimmt den Vorsitz und Prof. Dr. Dagmar Wachten tritt dem Vorstand bei.

01.10.2021
Vergabe von 182 Deutschlandstipendien

17.12.2021
Gründung des Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds

02.06.2023
Gründung des Haut-Gatermann-Stiftungsfonds (von Todes wegen)

01.10.2023
Vergabe von 220 Deutschlandstipendien

10 Jahre Deutschlandstipendium an der Uni Bonn

19.06.2009
Gründung der Bonner Universitätsstiftung

30.09.2010
Rektoratsentscheidung zur Überführung bestimmter Stiftungen und Zuwendungen in die Bonner Universitätsstiftung

01.10.2010
Annahme der Zustiftungen durch Vorstand und Stiftungsrat der Bonner Universitätsstiftung

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Annemarie-Schimmel-Stiftungsfonds
- Stiftung Doktorhut
- Stiftungsfonds Johannes Kepler
- Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds
- Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Prof. Dr. Walther Hubatsch
- Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler
- Stiftungsfonds Reuthersche Schenkung
- Stipendienfonds

11.06.2012
Zustiftung Ägyptische Kunst- und Antikensammlung Ursula und Karl-Heinz Preuß

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Evangelisch-Theologischer Stiftungsfonds
- Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn

01.10.2014
Vergabe von 56 Deutschlandstipendien

11.02.2016
Übertragung der Hilfskasse des Senats

31.03.2016
Gründung des Herbert-Reeck-Stiftungsfonds

22.08.2016
Gründung des Thomas-Berberich-Stiftungsfonds

01.10.2016
Vergabe von 68 Deutschlandstipendien

16.12.2016
Gründung der Jörg-Bewersdorff-Stiftung

30.04.2018
Vereinsauflösung des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen e. V. und Übertragung des Restvermögens

24.06.2018
Gründung des Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds (von Todes wegen)

03.09.2018
Zustiftung in die Antikensammlung Ursula und Karl-Heinz Preuß

01.10.2018
Vergabe von 141 Deutschlandstipendien

30.05.2020
Nachlass Gisela Duden

01.10.2020
Vergabe von 146 Deutschlandstipendien

17.05.2022
Nachlass Manfred Simons

25.05.2022
Gründung der Dr. Holger Aulepp Stiftung

23.06.2022
Eröffnung der „Grünen Lernwerkstatt“ (Projekt zum 10-jährigen Jubiläum)

01.10.2022
Vergabe von 192 Deutschlandstipendien

31.12.2022
Auflösung des Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds

15.04.2024
Gründung des Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds

19.06.2024
15-jähriges Jubiläum der Bonner Universitätsstiftung

01.10.2024
Vergabe von 242 Deutschlandstipendien

CHRONIK

Wechsel in den Gremien ...

Eine Stiftung lebt durch Menschen. Durch Stifterinnen und Förderer, die mit ihrer Großzügigkeit und Überzeugung unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen. Durch die Geförderten, die mit ihren einzigartigen Lebenswegen, Ideen und Projekten unserer Tätigkeit Sinn verleihen. Und durch die Mitglieder unserer Gremien, die mit großem Engagement, Weitblick und Know-how die Zukunft der Bonner Universitätsstiftung aktiv gestalten.

Im vergangenen Jahr hat sich in den Gremien der Stiftung einiges verändert – neue Gesichter sind hinzugekommen, bewährte Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben ihre Aufgaben anderen übergeben.

STIFTUNGSVORSTAND

Zu unserer großen Freude haben sich sowohl unser Vorstandsvorsitzender, **Professor Dr. Rainer Hüttemann**, als auch seine Stellvertreterin, **Professorin Dr. Dagmar Wachten**, dazu bereit erklärt, dem Vorstand erhalten zu bleiben und ihre Funktionen weiterhin auszufüllen. Wir bedanken uns für diesen besonderen Einsatz und dafür, dass trotz der vollen Terminkalender und vielen Verpflichtungen immer Zeit für Ideen, persönlichen Austausch und zusätzliche Termine bleibt.

STIFTUNGSRAT

Rudolf Müller

(Mitglied im Stiftungsrat
von 2009 bis 2024)



Rudolf Müller hat sich seit der Gründung der Bonner Universitätsstiftung im Stiftungsrat engagiert. Besonders sein umfangreiches Fachwissen im Bereich Finanzen, das er sich durch seine langjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied verschiedener Banken angeeignet hatte, kam der Stiftung stets zu Gute. Jetzt, da er mit Erreichen der Altersgrenze satzungsgemäß aus dem Gremium ausscheidet, bedanken wir uns für seine hilfreichen Impulse, die wertvolle Unterstützung sowie die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihm auch für die Zukunft alles Gute.



Volker Klein

(Mitglied im Stiftungsrat
seit dem 8. Oktober 2024)

Volker Klein war seit 2019 bereits Mitglied im Stiftungskuratorium und wird jetzt erfreulicherweise die Nachfolge von Herrn Müller im Stiftungsrat antreten. Nicht zuletzt seine Position als Vorstandsmitglied der Volksbank Köln Bonn eG und die damit einhergehende Expertise machen ihn zu einer echten Bereicherung für unser Gremium. Wir sind sehr dankbar für sein Engagement und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit in dieser neuen Konstellation.

STIFTUNGS- KURATORIUM

**Professor Dr. Dr.
Udo Di Fabio**

(Mitglied im Stiftungs-
kuratorium von 2012 bis 2024)



Professor Dr. Dr. Udo Di Fabio stieß 2012 zum Stiftungskuratorium dazu. Nach vielfältigen beruflichen Stationen, unter anderem als Richter am Bundesverfassungsgericht, verfügt der Jurist über ein breites Wissensspektrum. Dieses teilt er aktuell in seinen Funktionen als Distinguished Professor für Öffentliches Recht sowie als Direktor des Forschungkollegs normative Gesellschaftsgrundlagen mit Studierenden der Universität Bonn. Leider schied Professor Di Fabio mit dem Ende seiner dritten Amtszeit aus dem Kuratorium aus. Wir bedanken uns für sein Engagement und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Nach dem Ende der Amtszeiten von **Dr. Carl-Christian Knobbe** und **Dr. Jörg Bewersdorff** sind wir sehr glücklich darüber, dass diese beiden hochengagierten Persönlichkeiten für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen. Nicht nur in ihrer Funktion als Gremienmitglieder, sondern auch als Stifter, sind die beiden geschätzte und wertvolle Impulsgeber und Mitgestalter unserer Arbeit.



Jürgen Pütz

(Mitglied im Stiftungs-
kuratorium seit dem
8. Oktober 2024)

Nach dem Wechsel von Volker Klein in den Stiftungsrat freuen wir uns sehr, dass sich **Jürgen Pütz** dazu bereit erklärt hat, seine Nachfolge anzutreten und das Kuratorium zukünftig zu verstärken. Nach mehreren Positionen bei verschiedenen Banken ist Herr Pütz aktuell als Vorstandsvorsitzender bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG und der Volksbank Köln Bonn eG tätig. Damit ist er eine hervorragende Bereicherung für unser Gremium. Wir freuen uns sehr über seine Einsatzbereitschaft und blicken freudig gespannt auf die Zusammenarbeit.

Mit dem Erreichen der Altersgrenze scheidet ein weiteres langjähriges Mitglied des Gremiums aus dem Stiftungsrat aus: **Dr. Reinhard Schneider**. Seine gewinnende Persönlichkeit und sein fundiertes Fachwissen in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung machten ihn zu einer wertvollen Bereicherung für unsere Stiftung. Neben seinen anderen Ämtern, u.a. als Vorsitzender der Dr. Hans Riegel-Stiftung und als Mitglied im Aufsichtsrat der HARIBO-Gruppe, fand er stets Zeit, sich für die Stiftung einzusetzen. Wir bedanken uns dafür von Herzen und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Das Amt von Herrn Dr. Schneider hat der Jurist **Erich Steinsdörfer** übernommen. Mit seiner großen Erfahrung und seiner enormen Expertise im Stiftungswesen wird der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Bonn und Alumnus unserer Universität auch bei seiner Arbeit für unsere Stiftung wertvolle Impulse einbringen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und bedanken uns schon heute für seine Bereitschaft, sich für die Bonner Universitätsstiftung zu engagieren.

STIFTUNGSRAT

**Dr. Reinhard
Schneider**

(Mitglied im Stiftungsrat
von 2015 bis 2025)



Erich Steinsdörfer

(Mitglied im Stiftungsrat
seit dem 1. Mai 2025)

... und in der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung, die zugleich die Stabsstelle Stiftung und Fundraising leitet, ist eine tragende Säule der Bonner Universitätsstiftung. Mit Überblick und organisatorischem Geschick steuert sie die täglichen Abläufe und sorgt dafür, dass die Verwaltung der Stiftungsfonds, Treuhandstiftungen und Sammlungen reibungslos funktioniert.

Antonia Streit

**Geschäftsführerin der
Bonner Universitätsstiftung
von 2021 bis 2024**



Seit April 2021 hatte Antonia Streit diese Position inne, nachdem sie bereits rund zweieinhalb Jahre lang als Stellvertreterin tätig war. Ihr Wirken reicht jedoch bis 2014 zurück, als die Stiftung noch in den Kinderschuhen steckte und „im Wesentlichen aus ein paar alten Aktenordnern und wenigen Aktivitäten“ bestand, wie sie sich erinnert.

In den vergangenen Jahren wurden drei Stiftungsfonds der Universität auf die Stiftung übertragen und zehn neue Fonds sowie zwei Treuhandstiftungen unter ihrem Dach errichtet. Auch das Sammlungsprofil wurde erweitert, etwa durch Sammlungen antiker Münzen oder apulischer Gefäße.

Die Erfolgsgeschichte im Bereich der Bildungsförderung schreibt das Deutschlandstipendium: Seit Bestehen des Programms wurden insgesamt 1.267 Deutschlandstipendien vergeben. Die jährliche Anzahl stieg dabei von 45 in der Förderperiode 2013/14 auf 242 im Förderjahr 2024/25 – ein deutliches Zeichen für die Weiterentwicklung der Förderaktivitäten.

Ein weiterer besonderer Meilenstein war 2019 das 10-jährige Bestehen der Stiftung. Das Jubiläumsprojekt „Grüne Lernwerkstatt“ wurde nach langer Planungs- und Bauphase im Juni 2022 eröffnet und ist heute ein außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche zum Entdecken und Begreifen der Natur.

In all diesen Jahren hat Antonia Streit die Stiftungsarbeit mit größtem Engagement, Ideenreichtum und organisatorischem Geschick gestaltet. Sie begleitete zahlreiche Meilensteine und trug entscheidend zur Weiterentwicklung der Stiftung bei. Ihr klarer Blick fürs große Ganze und ihre



Dr. Anke Peters

**Geschäftsführerin der
Bonner Universitätsstiftung
seit Oktober 2024**

Verlässlichkeit machten sie zu einer konstanten und geschätzten Stütze in einem sich stetig wandelnden Umfeld.

Im Juli 2024 verabschiedete sich Antonia Streit von der Stiftung, um im Allgäu eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen – und um den Bergen, ihrer privaten Leidenschaft, ganz nah zu sein. Als Team bedanken wir uns von ganzem Herzen für ihre engagierte Arbeit und die schöne gemeinsame Zeit und wünschen ihr weiterhin alles erdenklich Gute für den Neuanfang.

Zum 1. Oktober 2024 hat Dr. Anke Peters die Geschäftsführung der Bonner Universitätsstiftung übernommen. Sie ist seit 2019 an der Universität tätig und kennt deren Strukturen und Akteure bestens. Zuletzt leitete sie das Kanzlerbüro – eine Position, in der zentrale Prozesse der Hochschulentwicklung begleitet werden. „Die Fußstapfen, die Antonia Streit hinterlässt, sind beeindruckend – ich bin mir der Verantwortung, die mit dieser Nachfolge verbunden ist, sehr bewusst“, sagt Peters zu ihrem Einstieg. „Ich werde deshalb nicht versuchen, genau denselben Weg zu gehen, sondern möchte die Stiftung mit meiner eigenen Handschrift weiterführen – im Bewusstsein für das, was bereits geschaffen wurde, und mit Vorfreude und Tatkraft für das, was vor uns liegt“. Ihre wissenschaftlichen Wurzeln liegen an der Universität Düsseldorf, wo sie studierte, promovierte und als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Diese Erfahrungen prägen ihren Blick auf die Bedarfe von Wissenschaft und Hochschulalltag. Der berufsbegleitend erworbene MBA hat ihr den Weg ins Hochschul- und Wissensmanagement eröffnet – beides zusammen bildet eine tragfähige Grundlage für ihre neue Rolle. Mit frischem Blick, Führungserfahrung und viel Engagement hat sie gemeinsam mit dem neu aufgestellten Team bereits erste Impulse gesetzt.

Preise



Projekte



**„Es gibt nichts
Vernünftigeres,
als junge, begabte
Menschen zu fördern.“**

Prof. Dr. Wolfgang Löwer,
ehem. Vorsitzender der
Bonner Universitätsstiftung

Forschung



Stipendien



Menschen fördern. Ideen verwirklichen. Zukunft stiften.

Die Bonner Universitätsstiftung ist eine 2009 gegründete Dachstiftung, unter der sich viele Stifter und Förderinnen für die Universität Bonn einsetzen. Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Stiftungen bieten wir die Möglichkeit zu nachhaltigem und sichtbarem Engagement und eine Plattform, um die Zukunft der Wissenschaft mitzugestalten.

Bonner Universitätsstiftung

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE13 3705 0198 1902 6271 48

BIC: COLSDE33



www.stiftung.uni-bonn.de



**DAS TEAM
HINTER DER STIFTUNG**

Die Stabsstelle Stiftung und Fundraising



Wir sind Mitglied im



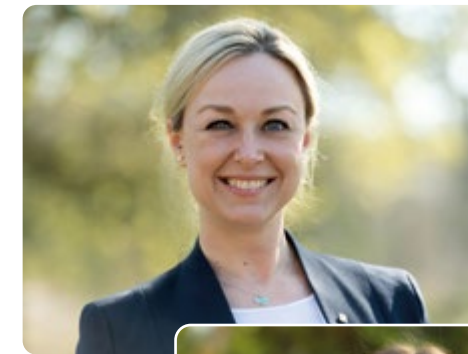
29 Stiftungsfonds, 5 Treuhandstiftungen sowie 5 Sammlungen sind unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung vereint. Von diesem großen Portfolio profitieren die Studierenden, Lehrenden und Forschenden der Universität Bonn auf vielfältige Weise. Diese Vielfalt will betreut und verwaltet werden, eine Aufgabe, die unser Team der Stabsstelle Stiftung und Fundraising alltäglich mit großem Engagement wahrnimmt.

Neben der Verwaltung der Stiftungsfinanzen kümmern wir uns um die Vergabe von Preisen und Stipendien wie dem Deutschlandstipendium sowie um die individuelle Projekt- und Forschungsförderung. Bei Fragen zu den Fördermöglichkeiten stehen wir stets zur Verfügung und beraten Interessierte gerne rund um die Themen Erbschaft, Spenden und Stiftungsgründung.

Auch Hochschulfundraising und Sponsoring gehören zu unserem Aufgabengebiet. Zusammen mit unseren Gremien arbeiten wir darüber hinaus stets an der Weiterentwicklung der Stiftung zum Wohle der Universität Bonn. Und die Öffentlichkeitsarbeit sorgt dabei für die nötige Sichtbarkeit

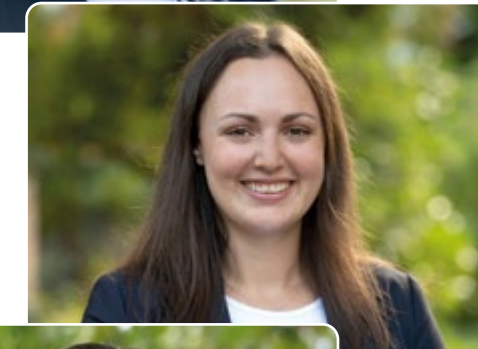
Dr. Anke Peters

**Geschäftsführerin der
Stiftung und Leiterin der
Stabsstelle**



Dr. Anke Peters hat die Leitung der Geschäftsstelle und damit auch das Amt der Geschäftsführerin der Stiftung zum 1. Oktober 2024 übernommen. Zuvor war sie mehrere Jahre als Leiterin des Kanzlerbüros tätig und kennt daher die Universität Bonn und ihre Abläufe in- und auswendig.

Jennifer Brauweiler stieß bereits während ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten zur Stabsstelle dazu und blieb dieser auch nach erfolgreichem Abschluss im Jahr 2020 treu. Seitdem kümmert sie sich als Programmverantwortliche um die Administration des Deutschlandstipendiums.

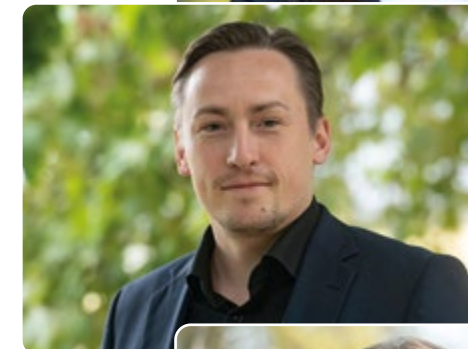


Jennifer Brauweiler

**Programmverantwortliche
für das Deutschland-
stipendium**

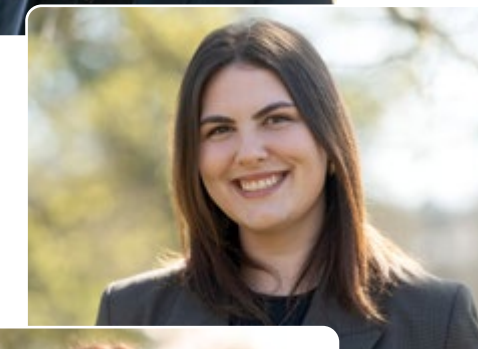
Robert Salzmann

**Referent für
Fundraising und
Stiftungsmanagement**



Robert Salzmann unterstützt das Team seit Juli 2023. Der ausgebildete Fundraisingreferent (FA) und Stiftungsmanager (DSA) kümmert sich um das (Hochschul-) Fundraising und blickt dabei auf jahrelange Erfahrung im Stiftungssektor zurück.

Lejla Smjecanin arbeitet aktuell an ihrem Master in Kulturanthropologie. Seit Juli 2024 kann unser Team auf ihre tatkräftige Unterstützung zählen.



Lejla Smjecanin

**Unsere Wissenschaftliche
Hilfskraft**

Jennifer Spang

**Verantwortliche für
Öffentlichkeitsarbeit und
Finanzen**



Jennifer Spang gehört seit März 2022 zum Stiftungsteam. Zu ihren Aufgaben zählen die Betreuung des Jahresberichts sowie der Internetauftritte und Werbemittel und die Finanzverwaltung. Zudem kümmert sie sich um die Büroorganisation und hilft bei Veranstaltungen.



**Die Geschäftsstelle der Bonner Universitätsstiftung
in der Dechenstraße in Bonn**

Impressum

Bonner Universitätsstiftung
Dechenstraße 3-11
53115 Bonn

Textbeiträge (Seiten 16-19; 23-27; 30/31; 36/37 und 40/41) **und Redaktion**
Jennifer Spang, Stabsstelle Stiftung und Fundraising

Textbeiträge (Seiten 11-15 und 20-22) **und Lektorat**
Tobias Rothenbücher, Bonn

Konzeption und Gestaltung
Bosse und Meinhard, Wissen und Kommunikation, Bonn

Druck
Druckerei Eberwein oHG, Wachtberg

Redaktionsschluss
November 2025

Bildnachweis:
Anna Kny: S. 21; Barbara Frommann/Uni Bonn: S. 1, 8 u. 10 (jew. 3x, außer re. oben), S. 2 (7x), S. 5, S. 17 (oben), S. 28 (7x, außer ganz unten); S. 20, S. 22 (oben), S. 24, S. 39 (re. oben), S. 41 (unten); Bryan Wagner: S. 16 (re.); Campus Klein-Altendorf: S. 11 (2x, li.); Christian Weigel: S. 13 (re.), Christoph Bastert: S. 33 (oben); Comma Soft AG: S. 32; DPSG Stamm Phönix Bonn: S. 31 (2x), E. Pohl: S. 15 (unten); Eckhard Bremer: S. 14 (li. ganz oben); Gregor Hübl/Uni Bonn: S. 2 (7x), S. 4, S. 14 (re. oben), S. 15 (oben), S. 17 (3x, Mitte u. unten), S. 37 (li. oben); istockphoto: S. 1, 8 u. 10 (jew. re. oben), S. 14 (Mosaik), S. 26/27; S. 39 (li. oben); istockphoto, Heena Rajput: S. 23 (re.); istockphoto, Tatiana Smirnova: S. 23 (li.); Julia Rogaczewski: S. 25 (2x); Kiana Mertin: S. 30; Mats Wiese, privat: S. 33 (unten); Nachlass Irene Hautt-Gatermann: S. 12, S. 13 (oben u. unten); Nachlass Manfred Simons: S. 11 (re.); Sarina Ohm: S. 21 (li.); Serdar Elhatisari: S. 22 (li.), Simone Magherini: S. 16, (li.); Volker Lannert/Uni Bonn: S. 18 (2x), S. 19 (3x), S. 28 (ganz unten), S. 44. Volksbank Köln Bonn eG: S. 37 (re. unten); Volksbank Köln Bonn eG/Uni Bonn: S. 2 (J. Pütz).

WIR SIND MITGLIED!

Seit 2014 ist die Bonner Universitätsstiftung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Der Verband vertritt die Interessen der Stiftungen in Deutschland gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik und bietet Unterstützung bei der Netzwerkbildung. Bei Arbeitskreisen, Workshops und Konferenzen informiert sich die Bonner Universitätsstiftung regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen in der Stiftungslandschaft.

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein. Der Dachverband vertritt die Interessen der mehr als 26.000 Stiftungen in Deutschland. Mit rund 4.500 Mitgliedern ist er der größte und älteste Stiftungsverband in Europa.

Der Vorstand der Bonner Universitätsstiftung hat 2016 beschlossen, sich zu den vom Bundesverband entwickelten Grundsätzen guter Stiftungspraxis zu bekennen und sich in seinem Stiftungshandeln an ihnen zu orientieren. Zu den wichtigsten Aussagen der Grundsätze zählt zum Beispiel das Transparenzgebot. Eine ausführliche Übersicht der Grundsätze finden Sie auf unserer Homepage.



Kontakt

Bonner Universitätsstiftung
Dechenstraße 3–11
53115 Bonn

Telefon: 02 28 73-78 89
stiftung@uni-bonn.de



www.stiftung.uni-bonn.de

Fördern
auch Sie die
Universität
Bonn!



**Wir freuen uns
über Ihre Spende!**

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE13 3705 0198 1902 6271 48
BIC: COLSDE33